

Drs. 3211-13
Braunschweig 12 07 2013

Stellungnahme zur
Reakkreditierung
(Promotionsrecht) der
European School of
Management and
Technology (ESMT), Berlin

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Kenngroßen	7
A.I	Prüfbereiche der Akkreditierung (ohne Forschung)	7
A.II	Leistungsbereich Forschung	9
B.	Akkreditierungsentscheidung	12
Anlage:	Bewertungsbericht zur Reakkreditierung (Promotionsrecht) der European School of Management and Technology, Berlin	17

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die Institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der Institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |² Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens.

Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Zusätzlich wird der Umgang der Hochschule mit den Auflagen und Empfehlungen geprüft, die der Wissenschaftsrat im Rahmen des vorangegangenen Akkreditierungsverfahrens ausgesprochen hat. Sollte die Institutionelle Reakkreditierung, gegebenenfalls nach Erfüllung von Auflagen, auf die Maximaldauer von zehn Jahren ausgesprochen werden, sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit mehr, weitere Institutionelle Reakkreditierungen durchzuführen. Aufgrund dieser besonderen Bedeutung der Institutionellen Reakkreditierung wird sie zwar in derselben Weise und auf Basis desselben Leitfadens wie die Erstakkreditierung durchgeführt. Allerdings kommt der

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 9.

Entwicklungsdynamik der Hochschule seit der Erstakkreditierung und dem Qualitätssicherungssystem eine höhere Bedeutung zu. |³

Das Land Berlin hat mit Schreiben vom 26. Juni 2012 den Antrag auf Institutionelle Reakkreditierung der ESMT und die Gewährung des Promotionsrechts in den Fächern Betriebs- und Volkswirtschaftslehre gestellt. |⁴ Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 27. und 28. September 2012 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die ESMT am 14. und 15. Februar 2013 besucht und den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 23. Mai 2013 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts diese Stellungnahme zur Reakkreditierung der European School of Management and Technology vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 12. Juli 2013 verabschiedet.

|³ Dabei steht es den Ländern frei, anlassbezogen auch weitere Begutachtungen nichtstaatlicher Hochschulen beim Wissenschaftsrat zu beantragen. Vgl. grundlegend zu Institutionellen Reakkreditierungen Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 136-140.

|⁴ Vgl. zur Akkreditierung: Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der ESMT European School of Management and Technology, Berlin (Drs. 8598-08), Juli 2008.

A. Kenngrößen

A.1 PRÜFBEREICHE DER AKKREDITIERUNG (OHNE FORSCHUNG)

Die *European School of Management and Technology* (ESMT) mit Sitz in Berlin wurde nach ihrer staatlichen Anerkennung 2003 im Juli 2008 durch den Wissenschaftsrat institutionell erstakkreditiert. |⁵ Schon damals nahm der Wissenschaftsrat perspektivisch zu einem möglichen Antrag der Hochschule auf das Promotionsrecht Stellung. Er stellte fest, dass die seinerzeit vorliegenden Forschungsleistungen die Erteilung des Promotionsrechts frühestens nach fünf Jahren realistisch erscheinen ließen. Die ESMT stehe vielmehr vor der Aufgabe, die Rahmenbedingungen für wissenschaftlich tragfähige Forschungsarbeit zu schaffen und, so empfahl der Wissenschaftsrat weiterhin, international sichtbare Forschungsschwerpunkte herauszubilden. |⁶ Durch weitere Berufungen sollten die Forschungsschwerpunkte gestärkt und deren Profil weiter geschärft werden. Der Hochschule wurde empfohlen, besonders im Rahmen des *Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science* (BDPEMS) Promotionen in Kooperation mit allen drei am Programm beteiligten Berliner Universitäten durchzuführen. Darüber hinaus sah der Wissenschaftsrat eine Stärkung des Senates in Berufungsverfahren und bei der Auswahl des Präsidenten als unerlässlich an.

Die ESMT dokumentiert in ihrem Selbstbericht die Erfüllung aller bei der Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat ausgesprochenen Empfehlungen.

Die ESMT versteht sich als forschungsorientierte und internationale *School of Management*. |⁷ Als Vorbilder verweist sie auf weltweit führende *Business Schools*

|⁵ Ebd.

|⁶ Ebd., S. 12.

|⁷ Zu *Schools* vgl.: Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 19-20.

wie das französische INSEAD und die *London Business School*. Bei der Rekrutierung von Studierenden stehe die ESMT zudem mit weiteren international aktiven *Schools of Management* im Wettbewerb, darunter der *Rotterdam School of Management* und der *Mannheim Business School*. Als ihr besonderes Profilvermerkmal hebt die Hochschule die sehr enge Verbindung von Inhalten der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre hervor. Die klassische betriebswirtschaftliche Orientierung an der Gewinnmaximierung soll an der ESMT um eine wohlfahrtsstaatliche Analyse erweitert werden.

An der ESMT werden derzeit ein Vollzeit- und ein *Executive-MBA*-Programm angeboten. Beide Studiengänge richten sich an praxiserfahrene Studieninteressierte mit mindestens drei bzw. fünf Jahren Berufserfahrung. Beide Studiengänge vergeben jeweils 60 ECTS Punkte. Das Land hat bestätigt, dass ein schlüssiges Konzept vorliegt, um die gemäß ländergemeinsamer Strukturvorgaben von 300 ECTS sicher zu stellen.

Die Bewerberzahlen für den Vollzeit-MBA haben sich seit 2006 etwa verdreifacht. Lagen sie seinerzeit bei 50 Personen, so gab es 163 Bewerberinnen und Bewerber im Jahr 2011. Für den *Executive-MBA*-Studiengang gab es 34 Bewerbungen im Jahr 2007 und 58 Bewerbungen im Jahr 2010. Die Hochschule erwartet, dass dieser Trend sich fortsetzt. Parallel sind auch die Studierendenzahlen gestiegen. Nach 25 Studierenden im Jahr 2009 waren 2012 im Vollzeit-MBA 44 Studierende eingeschrieben. Im *Executive MBA* lag die Zahl bei 90 Studierenden im Jahr 2012. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger lag bei 44 im Vollzeit-MBA bzw. 50 im *Executive MBA*. Über beide Studiengänge lag das Betreuungsverhältnis von Professorinnen und Professoren zu Studierenden im WS 2011 bei 1:5,4.

An der *School* waren im Jahr 2012 Professuren im Umfang von 23,75 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) besetzt, bis 2015 ist ein Aufwuchs auf 30 VZÄ geplant. Sechs Professuren sind als Stiftungslehrstühle besetzt, für einen weiteren Stiftungslehrstuhl läuft zum Zeitpunkt der Begutachtung das Berufungsverfahren. Neben den hauptberuflichen Professuren gehören fünf *Faculty Professionals*, zwei Emeriti und zwei *Distinguished Affiliate* Professoren zum hauptberuflichen Lehrkörper der ESMT. Die Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 6,73 VZÄ im Jahr 2012 und soll 16 VZÄ im Jahr 2015 erreichen.

Die Hochschule verfügt über Räumlichkeiten in Berlin und in Erftstadt bei Köln. Letztere nutzt sie vorwiegend für die nicht-akademische Weiterbildung. In Berlin stehen im alten DDR-Staatsratsgebäude u.a. drei Hörsäle mit einer Kapazität zwischen 58 und 360 Plätzen sowie 33 Gruppenarbeitsräume mit bis zu acht Arbeitsplätzen zur Verfügung. Seit 2009 verfügt die Hochschule auch über ein eigenes Forschungslabor für experimentelle wirtschaftswissenschaftliche und spieltheoretische Forschung. Die Bibliotheks- und Medienausstattung der

ESMT wird durch ein *Information Center* bereitgestellt. Es verfügt neben Online-Ressourcen über eine Ausleihbibliothek, die ca. 50 Stunden pro Woche geöffnet ist und von einer Vollzeitkraft und zwei Hilfskräften bedient wird.

Eine wichtige Finanzquelle für die ESMT sind Einnahmen aus nicht-akademischen Weiterbildungsangeboten. Darüber hinaus haben Einnahmen aus Studiengebühren etwa denselben Anteil wie Stiftungserlöse. Mittelfristig sollen die Stiftungserlöse von derzeit ca. 3 Mio. auf 5 Mio. Euro jährlich wachsen. Gegenüber der Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates haben führende Vertreter der Stiftungsunternehmen versichert, die ESMT auch zukünftig unterstützen zu wollen. |⁸

Seit 2011 ist die ESMT Teil des Marie Curie *Initial Training Network: Consumer Competence Research Training*. Die ESMT kooperiert außerdem intensiv mit den staatlichen Universitäten sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Berlin. Im Jahr 2011 kamen ferner 31 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland an die ESMT.

A.II LEISTUNGSBEREICH FORSCHUNG

Die Hochschule bündelt ihre Forschungsaktivitäten in drei interdisziplinären „Kernkompetenz-“ und Forschungsbereichen (*European Competitiveness, Management of Technology* und *Leadership and Social Responsibility*), die sich gemäß ihrem Forschungsprofil alle mit individuellen Entscheidungen, der Organisation und dem Management von Unternehmen, der Rolle des Staates sowie den zweckgerechten Rahmenbedingungen im internationalen Kontext befassen.

Insgesamt standen der ESMT 2012 Dritt- und Fördermittel in Höhe von 4,732 Mio. Euro zur Verfügung. Des Weiteren gehört ein Forscher der ESMT zu einem internationalen Team, das 2012 erfolgreich einen *ERC Grant* einwerben konnte. Insgesamt 224.000 Tsd. Euro standen den Professorinnen und Professoren über persönliche Forschungsbudgets für Konferenzteilnahmen etc. im Jahr 2012 zur freien Verfügung. Zudem wird jährlich ein zentrales Forschungsbudget (162.600 Tsd. Euro im Jahr 2012) kompetitiv vergeben.

Dem Lehrangebot entsprechend vereint der hauptberufliche Lehrkörper nach Angaben der ESMT eine breite und differenzierte Kompetenz in Disziplinen der

|⁸ Die Stifterunternehmen und -verbände der ESMT sind in alphabetischer Reihenfolge: Allianz, Axel Springer, Bayer, Boston Consulting Group, BDA, BDI, BMW, Bosch, Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Post, EADS, Eon, Gazprom Germania, Hypo Vereinsbank, KPMG, Lufthansa, MAN, McKinsey&Company, MunichRE, RWE, SAP, Siemens, Telekom, Thyssen Krupp.

Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Die ESMT sichert diese fachliche Breite über ihre Berufungsstrategie ab. Neben den klassischen Bereichen der BWL und der VWL werden dabei auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Expertise in angrenzenden Disziplinen wie z.B. Soziologie, Statistik und Psychologie berufen. Damit stützt die ESMT die inhaltliche Breite ihres Angebotes.

Die Hochschule beruft ihr akademisches Personal in einem *tenure track*-Verfahren nach amerikanischem Vorbild. Damit haben alle Professorinnen und Professoren in Abhängigkeit von ihren Evaluationsergebnissen die Möglichkeit, auf ihrer Stelle entfristet zu werden. *Assistant Professors* werden für drei Jahre berufen und anschließend evaluiert. Danach können sie zum *Associate Professor* ernannt werden. Nach weiteren drei Jahren können *Associate Professors* entfristet werden und *tenure* bekommen. Für die *tenure*-Entscheidung werden mindestens acht, in der Regel jedoch zwölf externe Referenzen von renommierten Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern eingeholt. Professorinnen und Professoren mit *tenure* müssen sich keinen formellen Evaluationen durch ihre Kolleginnen und Kollegen unterziehen.

Die Hochschule verwendet zur Bemessung des Lehrdeputats ein Punktesystem. Sie gewährt *Assistant Professors* in den ersten drei Jahren deutliche Deputatsermäßigungen. Auch *Associate* und *Full Professors* erhalten zusätzlich zu individuellen forschungsleistungsbezogenen Ermäßigungen eine pauschale Reduktion ihrer Lehrverpflichtungen um 25 Prozent für Forschung. Das Lehrdeputat liegt so laut ESMT selbst für *Full Professors* insgesamt unter dem einer deutschen Universitätsprofessur. Ein Teil des Gehalts wird leistungsorientiert vergeben.

Seit 2006 haben die an der ESMT Forschenden über 200 Zeitschriftenartikel veröffentlicht, 162 davon in referierten Zeitschriften. Ein knappes Viertel aller Artikel ist gemäß VHB Klassifikation in A+ bzw. A-Zeitschriften erschienen. Weitere wurden in renommierten Zeitschriften anderer Fächer (z.B. *American Journal of Sociology* oder *Psychological Science*) veröffentlicht. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ESMT haben Herausgeberschaften z.B. des *Journal of Industrial Economics*, von *Economic Theory* oder *International Journal of Revenue Management* inne. Nach einem 23. Rang 2009 wird die ESMT 2012 beim Handelsblatt Ranking im Fach BWL auf Rang 18 geführt. Im Ranking der *University of Texas at Dallas* (UTD), das 24 führende ökonomische Zeitschriften auswertet, konnte sich die ESMT 2008 erstmals platzieren und erreichte Platz 130. 2011 belegte sie Platz 204, war damit aber nach dieser Aufstellung die viertbest gerankte Hochschule in Deutschland.

Die ESMT plant, ihre Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms durchzuführen. Der Entwurf einer Promotionsordnung liegt vor. Diese skizziert ein strukturiertes Promotionsstudium über zwei Jahre. Die Anfertigung der Dissertation – in englischer Sprache – schließt sich an, wobei davon ausgegangen wird, dass die Promotionsprüfung

nach insgesamt vier Jahren abgelegt werden kann. Das Promotionsverfahren soll von einem Promotionsrat gesteuert werden, dem alle Professorinnen und Professoren der ESMT als reguläre Mitglieder und ggf. externe Professorinnen und Professoren als außerordentliche Mitglieder angehören sollen. Die Inhalte des Promotionsstudiums legt ebenfalls der Promotionsrat fest. Verliehen werden soll ein Dr. rer. oec. bzw. auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten ein PhD. Jeder Promotionsstudentin und jedem Promotionsstudenten soll eine Mentorin bzw. ein Mentor zugeordnet werden. Die ESMT bietet Stipendien für Doktoranden an.

Während ihrer Beschäftigung an der ESMT haben 14 Mitglieder des hauptberuflichen Lehrkörpers 68 Doktorandinnen und Doktoranden kooperativ, ggf. infolge früherer Tätigkeiten an Universitäten, betreut oder betreuen sie noch. Davon sind 31 Verfahren bereits abgeschlossen. Außerhalb der Tätigkeit an der ESMT haben zehn Professorinnen und Professoren in insgesamt 84 Fällen als Erst- und Zweitgutachterinnen oder Erst- und Zweitgutachter fungiert.

Schon zum jetzigen Zeitpunkt ist die ESMT gemäß den Empfehlungen aus der Erstakkreditierung an kooperativen Promotionen beteiligt, die im Rahmen des BDPEMS betreut werden. Das BDPEMS ist als unabhängige Initiative von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der drei Berliner Universitäten, des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, des Wissenschaftszentrums Berlin und der ESMT entstanden. Derzeit werden neun BDPEMS-Studierende von Professorinnen und Professoren der ESMT betreut. Ein Verfahren wurde 2011 abgeschlossen.

B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die Voraussetzungen für die Reakkreditierung und Vergabe des Promotionsrechts an die *European School of Management and Technology*, Berlin (ESMT) geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die ESMT den wissenschaftlichen Maßstäben einer Hochschule, die einer Universität gleichzustellen ist, entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einer positiven Akkreditierungsentscheidung und empfiehlt dem Land Berlin die Vergabe des Promotionsrechts an die ESMT, das allerdings an die Teilnahme an einem Promotionsprogramm wie dem BDPEMS, also unter Beteiligung mindestens einer Universität, geknüpft sein muss.

Die Personalausstattung der Hochschule von 23 VZÄ (2012) ist für die Ausrichtung ihres Vollzeit- und *Executive-MBA* mehr als hinreichend und auch für Forschungsleistungen angemessen. Sie liegt deutlich über der Schwelle von 18 VZÄ, die der Wissenschaftsrat üblicherweise für erforderlich hält, um ein Fachgebiet abzudecken⁹ und soll nach Plänen der Hochschule bis zum Jahr 2015 auf 30 VZÄ ausgebaut werden. Der Wissenschaftsrat würdigt ausdrücklich das *tenure*-Verfahren der ESMT, das eine nachhaltige Qualitätssicherung gewährleistet. Er begrüßt die gestaffelte, karriereadäquate Lehrverpflichtung.

Der Wissenschaftsrat sieht in der Bildung der drei Forschungsschwerpunkte *European Competitiveness*, *Management of Technology* und *Leadership and Social Responsibility* eine überzeugende und inzwischen sehr gut umgesetzte Strategie, die geeignet ist, der noch jungen Hochschule ein international sichtbares Profil zu geben. Der Wissenschaftsrat begrüßt daher die Profilbildung ausdrücklich und

⁹ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 129.

sieht gleichzeitig in der verhaltensorientierten Forschung einen geeigneten Weg, den drei Bereichen einen gemeinsamen Rahmen zu geben. Durch die enge Verbindung von Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sichert sich die ESMT trotz ihrer Profilbildung eine hinreichende disziplinäre Breite.

Aus dem Selbstverständnis als *School* heraus richten sich die beiden Masterstudiengänge der ESMT, wie dies auch international in MBA Programmen üblich ist, an praxisorientierte Studierende. Durch den besonders starken Fokus auf ein praxisorientiertes Studium nimmt die Hochschule einen institutionellen Auftrag in der Lehre, „der in der Regel durch umfassende grundständige Studienangebote nachgewiesen wird“¹⁰ nur eingeschränkt wahr. In Kombination mit ihren geringen Studierendenzahlen erkennt der Wissenschaftsrat derzeit somit noch eine Einschränkung der strukturellen Voraussetzungen für die Vergabe des Promotionsrechtes.

Die ESMT zeichnet sich allerdings auch durch ausgewiesene, international sichtbare Forschungsleistungen aus, die der Wissenschaftsrat hiermit würdigt. Außerdem erkennt der Wissenschaftsrat an, dass die strukturellen Bedingungen für Forschung (Lehrbelastung, Betreuungsrelation) deutlich forschungsfreundlicher ausgestaltet sind als an staatlichen Hochschulen. Da die Hochschule über ausreichende Finanzmittel verfügt und ihre Professuren entsprechend ausstattet, definiert sie ihre wissenschaftliche Qualität in erster Linie über qualitativ hochwertige Publikationen.

Durch die substantielle und erfolgreiche Beteiligung der ESMT am BDPEMS wird ferner deutlich, dass gerade die Kooperation mit den staatlichen Berliner Universitäten ein Programm entstehen lässt, das einerseits einen wichtigen Beitrag für den Wissenschaftsstandort Berlin leistet, andererseits aber eine inhaltliche Breite sicher stellt, die die ESMT allein in dieser Form nicht bieten könnte. Der Wissenschaftsrat sieht daher in der bestehenden Einbindung der ESMT in das BDPEMS eine funktionsbewährte wie zukunftsweisende Lösung.

Somit befürwortet der Wissenschaftsrat die Vergabe des Promotionsrechtes an die ESMT, geknüpft an folgende Voraussetzungen zur Anpassung des Entwurfs der Promotionsordnung der ESMT:

_ Die Zweitbetreuerin oder der Zweitbetreuer einer Dissertation an der ESMT muss stets von einer anderen Universität stammen.

¹⁰ Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 9886-10), Potsdam Mai 2010, S. 27.

- _ Die Durchführung der Promotion darf ausschließlich im Rahmen von Promotionsprogrammen wie dem BDPEMS unter Beteiligung mindestens einer Universität möglich sein.

Der Wissenschaftsrat sieht in dieser Regelung einen Gewinn sowohl für die ESMT, deren Professorinnen und Professoren damit auch formal als Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer von Promotionen auftreten können, als auch für das Hochschulsystem Berlins, dessen erfolgreiches kooperatives Promotionsprogramm in den Wirtschaftswissenschaften so weiter gestärkt wird.

Für die Vergabe des Promotionsrechts formuliert der Wissenschaftsrat zudem folgende Auflage:

- _ Der Wissenschaftsrat fordert die ESMT auf, die Verbindungen zwischen Forschung und Lehre auch jenseits der Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung zu stärken. Dazu muss die Hochschule einen zusätzlichen, forschungsorientierten Master-Studiengang einrichten.

Mit den Erfahrungen einiger auf diese Weise durchgeführter Promotionen wird der Wissenschaftsrat diese einschränkenden Regelungen nochmals überprüfen.

Darüber hinaus bindet der Wissenschaftsrat seine Reakkreditierung an folgende Auflagen. Er bittet das Land Berlin, ihn binnen eines Jahres über deren Umsetzung zu informieren:

- _ Die Hochschule muss durch Festschreibung in ihrer Satzung gewährleisten, dass ohne Zählung der Hochschulleitung eine professorale Stimmenmehrheit im Senat gegeben ist.
- _ Die Dauer der Amtszeit der Präsidentin oder des Präsidenten ist zu begrenzen und in der Satzung zu fixieren. Wiederwahl sollte möglich sein.
- _ Die Hochschule ist aufgefordert, die Klausel in den *study contracts*, die ihr automatisch die Rechte an allen Studien- und Abschlussarbeiten überträgt, abzuschaffen.

Ferner spricht der Wissenschaftsrat folgende Empfehlungen aus:

- _ Jenseits der beauftragten Festschreibung einer festen Amtszeit für die Präsidentin oder den Präsidenten empfiehlt der Wissenschaftsrat der ESMT als ein weiteres, deutliches Signal für ihre akademische Autonomie, einer qualifizierten Mehrheit im Senat die Abwahl der Präsidentin oder des Präsidenten zu ermöglichen.
- _ Die ESMT sollte anstreben, die Finanzierung ihrer Stiftungsprofessuren auf jeweils zehn Jahre zu sichern.
- _ Die ESMT sollte im Rahmen ihres Leitbildes ihren Technologie-Begriff klären. Dieser hat – vor allem auch dank seiner Rolle im Namen der Hochschule – ei-

ne herausgehobene Bedeutung. Bei einer Definition sollte vor allem auch deutlich werden, welche Aspekte, die häufig mit „Technologie“ in Verbindung gebracht werden, nicht betrachtet werden (beispielsweise Risikoeinschätzungen bei der Einführung neuer Technologien).

- _ Der Wissenschaftsrat empfiehlt ferner, eine systematische Berücksichtigung der Beratungsleistungen des Beirates sicherzustellen. Der Beirat sollte daher auf seinen Sitzungen jeweils zu einem Bericht der Hochschulleitung zur zurückliegenden Entwicklung und zu den Plänen Stellung nehmen. Seine Beratungen und deren Ergebnisse sollten dokumentiert werden.
- _ Die ESMT sollte im Bereich Makroökonomie, der momentan über Gastprofessuren abgedeckt ist, eine eigene Professur einrichten.
- _ Empfohlen wird der ESMT auch die verstärkte Einwerbung von Projekten zur Nachwuchsqualifikation, um auch auf diesem Weg den wissenschaftlichen Nachwuchs verstärkt in den Forschungsprozess einzubinden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die weiteren Empfehlungen und Anregungen im Bewertungsbericht der Arbeitsgruppe vollumfänglich zu eigen.

Auf dieser Basis kommt der Wissenschaftsrat zu folgenden Ergebnissen:

- _ Der Wissenschaftsrat spricht die Reakkreditierung der ESMT für zehn Jahre aus.
- _ Weiterhin akkreditiert der Wissenschaftsrat die ESMT für den Zeitraum von fünf Jahren als Hochschule, die einer Universität gleichzustellen ist. Er empfiehlt dem Land Berlin die Vergabe eines Promotionsrechts im oben dargestellten Rahmen an die ESMT, befristet für die Dauer von fünf Jahren.
- _ Die fünfjährige Frist beginnt, sobald das Land Berlin den Wissenschaftsrat über die oben dargelegten Veränderungen der Promotionsordnung informiert hat.
- _ Nach fünf Jahren hält der Wissenschaftsrat eine erneute Überprüfung der Voraussetzungen für die Vergabe des Promotionsrechts für notwendig.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung (Promotionsrecht) der
European School of Management and Technology, Berlin

2013

Drs.3117-13
Köln 14 05 2013

Vorbemerkung	21
A. Hochschulisches Profil	23
A.I Akkreditierung der ESMT (2008)	23
A.II Umgang mit den Empfehlungen	24
II.1 Darstellung	24
II.2 Bewertung	25
A.III Übersicht der Prüfbereiche	25
III.1 Leitbild und Profil	25
III.2 Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	26
III.3 Leistungsbereich Lehre und Studium	30
III.4 Ausstattung	34
III.5 Finanzierung	37
III.6 Qualitätssicherung	39
III.7 Kooperationen	40
B. Leistungsbereich Forschung	42
B.I Forschungsprofil	42
I.1 Darstellung	42
I.2 Bewertung	43
B.II Finanzierung der Forschung	43
II.1 Darstellung	43
II.2 Bewertung	45
B.III Forschende	45
III.1 Darstellung	45
III.2 Bewertung	46
B.IV Forschungsoutput	47
IV.1 Darstellung	47
IV.2 Bewertung	48
B.V Forschungskoperationen	49
V.1 Darstellung	49
V.2 Bewertung	50
B.VI Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	50
VI.1 Darstellung	50
VI.2 BDPEMS	51

20	VI.3 Bewertung	51
B.VII	Wissenstransfer	53
	VII.1 Darstellung	53
	VII.2 Bewertung	54
C.	Kompaktübersicht	55
C.I	Strukturelle Voraussetzungen	55
C.II	Wissenschaftliche Leistungen	56
Anhang		57
	Abkürzungsverzeichnis	59
	Abbildungsverzeichnis	60
	Tabellenverzeichnis	61
	Übersichtsverzeichnis	62

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in drei Teile gegliedert: Teil A stellt relevante Fakten und Entwicklungen sowie die Bewertung zu den Prüfbereichen der Akkreditierung dar. Aufgrund der herausgehobenen Bedeutung von Forschungsleistungen im Rahmen eines Promotionsrechtsverfahrens legt Teil B Stand und Bewertung im Leistungsbereich Forschung dar. Teil C fasst die Bewertung der Kriterien zur Vergabe des Promotionsrechts zusammen.

A. Hochschulisches Profil

Dieser Abschnitt stellt die Entwicklungen der ESMT seit der Erstakkreditierung sowie wichtige Charakteristika in den Prüfbereichen entsprechend dem „Leitfaden der Institutionelle Akkreditierung“ dar. Ausgenommen ist der Bereich Forschung, dem Teil B dieses Berichtes gewidmet ist.

A.1 AKKREDITIERUNG DER ESMT (2008)

Die *European School of Management and Technology* (ESMT) mit Sitz in Berlin ist eine *Business School*, die einen Vollzeit Studiengang *Master of Business Administration* (MBA) sowie einen berufsbegleitenden *Executive MBA* anbietet. |¹¹ Ihr besonderes Profilerkmal ist eine sehr enge Verbindung der Inhalte von Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Die Hochschule engagiert sich darüber hinaus im Bereich der Weiterbildung. Hierbei handelt es sich um Angebote ohne akademischen Abschluss. Sie strebt im Zuge der Reakkreditierung die Verleihung des Promotionsrechts in den Fächern Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an.

Die ESMT wurde nach ihrer staatlichen Anerkennung 2003 im Juli 2008 durch den Wissenschaftsrat institutionell erstakkreditiert. |¹² Schon damals nahm der Wissenschaftsrat perspektivisch zu einem möglichen Antrag der Hochschule auf das Promotionsrecht Stellung. Er stellte fest, dass die seinerzeit vorliegenden Forschungsleistungen die Erteilung des Promotionsrechts frühestens nach fünf Jahren realistisch erscheinen ließen. Die ESMT stehe vielmehr vor der Aufgabe, die Rahmenbedingungen für wissenschaftlich tragfähige Forschungsarbeit zu schaffen und international sichtbare Forschungsschwerpunkte herauszubilden. |¹³ Ihr wurde empfohlen, besonders im Rahmen des Promotions-

|¹¹ Zu *Schools* vgl.: Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung, Köln 2012, S. 19-20.

|¹² Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der ESMT European School of Management and Technology, Berlin (Drs. 8598-08), Juli 2008.

|¹³ Ebd., S. 12.

programms *Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science* (BDPEMS) Promotionen in Kooperation mit anderen Berliner Hochschulen durchzuführen.

Der Wissenschaftsrat empfahl darüber hinaus einen schnelleren Aufbau des Stiftungsvermögens. Durch Berufungen sollten weiterhin die Forschungsschwerpunkte gestärkt und deren Profil weiter geschärft werden. Dabei wurde speziell der Managementbereich als ausbaubedürftig identifiziert. Die Hochschule müsse ihre Kooperationen ausbauen und solle mehr PhD-Stipendien vergeben, um Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu gewinnen. Darüber hinaus sah der Wissenschaftsrat eine Stärkung des Senates in Berufungsverfahren und bei der Auswahl des Präsidenten als unerlässlich an. |¹⁴

A.II UMGANG MIT DEN EMPFEHLUNGEN

II.1 Darstellung

Nach Darstellung der ESMT hat sie seit der Erstakkreditierung ihr Forschungsprogramm weiterentwickelt und deutlicher strukturiert. Die Forschungsaktivitäten der ESMT werden dabei in drei Kompetenzbereichen gebündelt (vgl. B.I). Gemäß den Empfehlungen des Wissenschaftsrates seien sowohl der Bereich *Management of Technology* als auch der Bereich *Leadership and Social Responsibility* durch gezielte Neuberufungen gestärkt worden. Der mögliche Einfluss der Stifterunternehmen sei zudem durch Änderungen der Satzung ausgeschlossen worden. Die ESMT bekennt sich in ihrer Grundordnung nun ausdrücklich zur Freiheit von Forschung und Lehre. Im Zuge der Satzungsänderungen sei auch der Senat bei der Bestimmung der Präsidentin oder des Präsidenten sowie bei Berufungen gestärkt worden. Ebenso seien, im Sinne des Wissenstransfers, die Wechselwirkungen zwischen Forschung und *Executive Education* gestärkt worden. Ihre Kooperationen habe die Hochschule empfehlungsgemäß ausgebaut und auch den Zugang ihrer Mitglieder zu den staatlichen Bibliotheken in Berlin vertraglich geregelt. Die ESMT habe im Rahmen des BDPEMS kooperative Promotionen durchgeführt und zusammen mit den Kooperationspartnern Fördergelder für das BDPEMS eingeworben, so dass die Zahl der Stipendien im BDPEMS stark erhöht werden können. Trotz weltweiter Finanz- und Wirtschaftskrise gibt die ESMT an, ihr Stiftungsvermögen von 83,16 Mio. Euro 2008 auf 127,6 Mio. Euro im Jahr 2011 erhöht und weiterhin sieben Stiftungslehrstühle eingeworben zu haben.

| ¹⁴ Ebd., S. 11-13.

Mit den dokumentierten Maßnahmen hat die ESMT die Empfehlungen des Wissenschaftsrates aus der Erstakkreditierung vollumfänglich umgesetzt. Auch im Reakkreditierungsverfahren mit Prüfung der möglichen Verleihung des Promotionsrechtes zeigte die Hochschule eine bemerkenswerte Offenheit für Fragen und Anregungen der Arbeitsgruppe.

A.III ÜBERSICHT DER PRÜFBEREICHE

III.1 Leitbild und Profil

III.1.a Darstellung

Die ESMT versteht sich weiterhin als forschungsorientierte, internationale *School of Management*. Sie will Managementwissen in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung auf wissenschaftlicher Basis vermitteln und dabei insbesondere den europäischen Kontext berücksichtigen. Die Hochschule verbindet nach eigenen Angaben unternehmerisch denkende und verantwortliche handelnde Menschen, die sich zu Weltoffenheit und Respekt vor dem Individuum bekennen. Der Technologiebezug im Namen verweise auf das Ziel der Hochschule, neues Wissen zu entwickeln und zu vermitteln, das „die in der Technologie ruhenden Kräfte“ für ausgewogenes wirtschaftliches Wachstum einsetze.

Das Selbstverständnis der ESMT bedinge somit eine Verbindung von unternehmerischer und volkswirtschaftlicher Perspektive. Deren Verbindung soll es den Absolventinnen und Absolventen ermöglichen, komplexe unternehmerische Beziehungen, wirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen kompetent einzuschätzen. Die klassische betriebswirtschaftliche Orientierung an der Gewinnmaximierung soll an der ESMT um eine wohlfahrtsstaatliche Analyse erweitert werden.

Das Lehr- und Forschungsprofil umfasst, darauf aufbauend, drei interdisziplinäre „Kernkompetenz“- und Forschungsbereiche: 1) *European Competitiveness*, 2) *Management of Technology* sowie 3) *Leadership and Social Responsibility*.

Trotz ihrer – nach eigener Einschätzung – vergleichsweise geringen Größe betont die ESMT Ähnlichkeiten mit international führenden *Business Schools* wie die INSEAD und die *London Business School*, die sie als ihre Vorbilder ansieht. Diese Gemeinsamkeiten würden unter anderem in hohen Standards bei der Besetzung von Professuren, durch ein substantielles Stiftungsvermögen und in der Forschungsfokussierung sichtbar. Bei der Rekrutierung von Studierenden stehe die ESMT zudem mit weiteren, international aktiven *Schools of Management* im

Wettbewerb, darunter der *Mannheim Business School* und der *Rotterdam School of Management*.

III.1.b Bewertung

Das Leitbild einer Hochschule gibt Auskunft über ihre Fähigkeit zur realistischen Selbstpositionierung und, darauf aufbauend, ihre Strategiefähigkeit. Das prononciert forschungsorientiert ausgerichtete Leitbild der ESMT erfüllt diese Ansprüche und ist sowohl in seiner Zustandsbeschreibung als auch in seiner perspektivischen Ausrichtung realistisch. Der Anspruch der *School*, einen Platz unter den *Top-Business Schools* einzunehmen wird sowohl von nationalen wie auch internationalen *peers* sowie der Arbeitsgruppe für einlösbar gehalten. Die Sichtbarkeit ihrer Forschungsleistungen sowie einige gute Platzierungen in einschlägigen Rankings erlauben es darüber hinaus, festzuhalten, dass dieser Anspruch teilweise schon eingelöst ist. Besonders Erfolg versprechend scheinen die ausgeprägte transdisziplinäre Ausrichtung und die Verschmelzung von betriebs- und volkswirtschaftlichen Herangehensweisen, u. a. aus der Perspektive der *behavioral economics*. Die Gutachterinnen und Gutachter würdigen die nachhaltigen Erfolge, die die Hochschule seit der Erstakkreditierung mit Blick auf die Schärfung ihres Forschungsprofils und die Erreichung ihrer langfristigen Ziele bereits verzeichnen konnte. Um ihrem Anspruch, Führungskräfte auszubilden letztlich gerecht werden zu können, muss es der ESMT gelingen, v.a. in ihrem Vollzeit-MBA mehr Absolventinnen und Absolventen zum Abschluss zu bringen. Ihre entsprechenden Planungen muss die Hochschule daher umsetzen. Die Gutachtergruppe ermutigt die Hochschule dabei, ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf die Qualität des Angebotes zu richten, ihr Wachstum binnen der kommenden fünf Jahre aber deutlich stärker zu forcieren.

Klärungsbedürftig erscheint der Arbeitsgruppe im Rahmen des Leitbildes der Technologie-Begriff der Hochschule. Er hat – vor allem auch dank seiner Rolle im Namen der ESMT – eine herausgehobene Bedeutung. Die Hochschule sollte bei einer Definition vor allem auch deutlich machen, welche Aspekte, die häufig mit „Technologie“ in Verbindung gebracht werden, sie nicht betrachtet – wie beispielsweise – Risikoeinschätzungen bei der Einführung neuer Technologien.

III.2 Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung

III.2.a Darstellung

Trägerin der ESMT ist die *ESMT European School of Management and Technology GmbH*, die als gemeinnützig anerkannt ist. Mehrheitsgesellschafterin ist mit 91,26 Prozent der Anteile die *European School of Management and Technology Stiftung*. Die verbleibenden Anteile liegen bei der Gesellschaft der Freunde und

Förderer der ESMT e.V. Das Weiterbildungsangebot der Hochschule wird teilweise von der ESMT CS *Customized Solutions* GmbH durchgeführt, einer einhundertprozentigen Tochter der ESMT GmbH. Offene Weiterbildungsprogramme führt die ESMT selbst durch.

Die ESMT wurde 2002 von 25 großen in Deutschland tätigen Unternehmen und Wirtschaftsverbänden gegründet, die sich vielfach auch im Rahmen von Stiftungsprofessuren weiter an der Hochschule engagieren. |¹⁵ Viele der Gründer haben auch im Rahmen einer Erhöhung des Stiftungsvermögens 2010 wesentliche Beiträge geleistet. Neun Vertreterinnen und Vertreter der Gründungsunternehmen bilden das *Supervisory Board*, den Aufsichtsrat. Für Änderungen der Hochschulsatzung sowie der Studien- und Prüfungsordnungen ist die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich.

Für die wirtschaftliche und akademische Steuerung der Hochschule existieren jeweils verschiedene Gremien. Neben dem Aufsichtsrat sind dies das *Academic Committee* (Senat), das *Academic Board* (wissenschaftlicher Beirat), die Präsidentin bzw. der Präsident sowie die Dekane.

Im Senat sind von Amts wegen neben der Präsidentin oder dem Präsidenten als Vorsitzender oder Vorsitzenden die Dekanin oder der Dekan sowie der *Dean of Degree Programs* vertreten. Zwei hauptberufliche Professorinnen oder Professoren werden jeweils von den professoralen Mitgliedern des hauptberuflichen Personals für zwei Jahre in den Senat gewählt. Des Weiteren ist je eine Studierende oder ein Studierender des MBA- und des *Executive MBA*-Studiengangs Mitglied des Senates. Der Senat hat derzeit sieben Mitglieder, ist bei Anwesenheit von drei Vierteln der Mitglieder beschlussfähig, nicht aber ohne die Präsidentin oder den Präsidenten bzw. den stellvertretenden Vorsitz. Der Senat berät die Präsidentin oder den Präsidenten in Fragen von Forschung und Lehre, setzt den Zulassungs- und Prüfungsausschuss ein, nimmt den Jahresbericht der Präsidentin bzw. des Präsidenten entgegen, erlässt eine Berufungsordnung und muss der Zusammensetzung des Berufungsgremiums (*Faculty Recruitment Committee*) zustimmen. Berufungsvorschläge der Präsidentin oder des Präsidenten müssen durch den Senat befürwortet werden. Für die Bestellung einer Dekanin oder eines Dekans durch die Präsidentin oder den Präsidenten ist die Zustimmung des Senates erforderlich. Des Weiteren benennt der Senat ein Mitglied des dreiköpfigen *Nomination Committee*, das dem Aufsichtsrat Kandidatinnen oder Kandidaten bei der Besetzung des Präsidentenamtes vorschlägt. Der Senat tagt

| ¹⁵ Diese Unternehmen und Verbände sind in alphabetischer Reihenfolge: Allianz, Axel Springer, Bayer, Boston Consulting Group, BDA, BDI, BMW, Bosch, Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Post, EADS, Eon, Gazprom Germania, Hypo Vereinsbank, KPMG, Lufthansa, MAN, McKinsey&Company, MunichRE, RWE, SAP, Siemens, Telekom, Thyssen Krupp.

auf Einladung der Präsidentin oder des Präsidenten in der Regel zwei Mal jährlich. Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat erlässt der Senat die Hochschulsatzung. Die Genehmigung der Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule erfolgt ebenfalls im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat.

Nach Angaben der Hochschule war die Stellung des **wissenschaftlichen Beirates** gegenüber dem Senat in der Vergangenheit vergleichsweise prominent. Der wissenschaftliche Beirat vertrat der Hochschule zufolge die akademischen Interessen der Hochschule gegenüber dem Aufsichtsrat. In der aktualisierten Hochschulsatzung wird ihm hingegen eine rein beratende Rolle zugeschrieben. Gleichzeitig wurden die Mitwirkungsrechte des Senates gestärkt. Nach Aussage der ESMT wird der Beirat international hochkarätig besetzt, seine Mitglieder werden auf Vorschlag der hauptberuflichen Lehrkräfte („*faculty*“) vom Präsidenten berufen. |¹⁶ Der Beirat kann bei Berufungen und zu Fragen wie der Entwicklung des Doktorandenprogramms um Einschätzungen gebeten werden. Er tagt einmal jährlich.

Die Hochschule wird von einer **Präsidentin** bzw. einem Präsidenten geleitet. Nominiert wird sie oder er von einem *Nomination Committee*, das aus der Vorsitzenden bzw. dem Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates, einem vom Senat nominierten professoralen Mitglied des Senates und der oder dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates besteht. Sie oder er wird anschließend vom Aufsichtsrat bestimmt. Sie oder er steht sowohl der Geschäftsführung wie auch dem Senat vor. Inhaltlich ist sie oder er im akademischen Bereich u.a. für die Studien- und die Weiterbildungsprogramme zuständig. Sie bzw. er ist auch Vorgesetzte bzw. Vorgesetzter der *Deans*.

Die Hochschule verfügt über vier **Deans**, wobei der *Dean of Faculty* einer Dekanin oder einem Dekan an staatlichen Hochschulen weitgehend entspricht. Sie oder er wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten der ESMT bestellt. Der Senat muss dies befürworten. Auch hat sie oder er den stellvertretenden Vorsitz im Senat inne. Die weiteren *Deans* nehmen speziellere Funktionen wahr: Der *Dean of Executive Education* verantwortet sämtliche Weiterbildungsangebote der ESMT. Weiterhin gibt es einen *Dean of International Relations* und einen *Dean of Degree Programs*.

Berufungen an die ESMT erfolgen gemäß Berufsordnung durch ein *Faculty Recruitment Committee*, dem die Dekanin oder der Dekan (*Dean of Faculty*) vorsitzt. Sie oder er ernennt in Absprache mit der Präsidentin bzw. dem Präsidenten und mit Genehmigung des Senates weitere Mitglieder für eine Dauer von in der Re-

| ¹⁶ Für den Zeitraum 2011-2012 kommen von neun Mitgliedern beispielsweise zwei von der Stern School of Business, zwei aus Stanford und ein weiteres aus Wharton.

gel drei Jahren. Nach Berufungsgespräch und einer schriftlichen Bewertung durch den ESMT-Lehrkörper sowie gegebenenfalls Stellungnahmen des wissenschaftlichen Beirates oder anderer externer Referenzgeberinnen oder Referenzgeber spricht das *Faculty Recruitment Committee* eine Empfehlung an die Präsidentin oder der Präsidenten aus. Der Senat nimmt Stellung und muss die Empfehlung befürworten.

Intern ist die Hochschule ohne Fachbereiche, aber mit fachlich-disziplinären Schwerpunkten in den Bereichen BWL und VWL aufgebaut. Sie hält damit nach eigener Einschätzung „in den wesentlichen Fächern internationaler *Business Schools*“ Basis-Kompetenzen vor. |¹⁷

III.2.b Bewertung

Die Hochschule hat überzeugend dargelegt, dass sie Reputation als ihre wichtigste Währung ansieht. Entsprechend konsequent hat sie in den vergangenen Jahren ihre Leitungsstrukturen so umgebaut, dass wissenschaftliche Belange von Mitgliedern der Hochschule vollständig autonom gesteuert werden. Die Gutachterinnen und Gutachter würdigen diese Bemühungen ausdrücklich; sie werten sie insofern als besonderen Erfolg, als dass trotz ausgeprägten finanziellen Engagements der Stifterunternehmen kein inhaltlicher Einfluss und keine Einflussmöglichkeiten gegeben sind. Das primäre Ziel der Stifter ist es, über die ESMT eine international anerkannte und nachgefragte Managementausbildung zu ermöglichen, die im Unterschied zu bestehenden Angeboten insbesondere die Erfolgsfaktoren des deutschen Wirtschaftssystems mit berücksichtigt. Die angestrebte Anerkennung, so wurde überzeugend dargelegt, ist auch in den Augen der Stifterunternehmen nur durch starke Strukturen der wissenschaftlichen Selbstverwaltung zu erreichen.

Die formalen Strukturen der Hochschule gewährleisten die akademische Selbststeuerung nach Umsetzung der Empfehlungen aus der Erstakkreditierung inzwischen größtenteils. Jedoch muss die Hochschule durch Festschreibung in der Grundordnung gewährleisten, dass ohne Mitwirkung der Hochschulleitung eine professorale Stimmenmehrheit im Senat gegeben ist. Weiterhin fällt auf, dass die Binnenstrukturen, insbesondere der Senat, aber auch der Wissenschaftliche Beirat sich noch in der Konsolidierungsphase befinden. Beide Gremien funktionieren teilweise informell oder ihre Mitglieder sehen die regelmäßigen Treffen der Gesamtfakultät als eigentlichen Lokus für Entscheidungen an. Die Gutachtergruppe hält es für unentbehrlich, die informellen Praktiken mit den forma-

|¹⁷ Insbesondere seien dies Volkswirtschaftslehre, Finanzen und Rechnungswesen, Strategie, Organisation, Marketing und Personal.

len Strukturen enger zu verschränken. Mit zunehmender Größe der Hochschule besteht andernfalls die Gefahr, dass die etablierten Gepflogenheiten sich als nicht mehr zweckdienlich erweisen.

Der Wissenschaftliche Beirat hat in der Entwicklung der Hochschule eine bedeutende Rolle gespielt und ist auch weiterhin in die Entwicklung und Gestaltung der ESMT mit eingebunden. Nicht deutlich geworden ist der Arbeitsgruppe, wie eine systematische Berücksichtigung der Beratungsleistungen des Beirates sicher gestellt ist. Nach Auskunft der Beteiligten gibt es keine Dokumentation der Hinweise des *Boards*. Auch hier scheint angebracht, dass sich die ESMT mit den mit ihren Wachstumszielen einhergehenden strukturellen Anforderungen besser auseinandersetzt. Der Beirat sollte daher auf seinen Sitzungen jeweils zu einem Bericht der Hochschulleitung zur zurückliegenden Entwicklung und zu den Plänen Stellung nehmen. Die Beratungen und ihre Ergebnisse sind zu dokumentieren. Thematisch orientierte Beschäftigungen des Beirates (wie z.B. mit der Förderung der Nachwuchswissenschaftler) sollten davon unberührt auch weiterhin möglich sein.

Als Monitum betrachtet die Arbeitsgruppe mit Blick auf die Leitungsstrukturen allerdings die starke Position der Präsidentin bzw. des Präsidenten. Während ihre oder seine Amtszeit als Geschäftsführerin oder Geschäftsführer der Hochschule auf fünf Jahre begrenzt ist, gibt es keine Begrenzung der Amtszeit als Präsidentin oder Präsident. Dieses unbefristete Präsidentenamt ist somit gegenüber anderen Funktionen in der Hochschule disproportional überhöht. Eine Begrenzung der Amtszeit der Präsidentin oder des Präsidenten ist daher notwendig. Eine Wiederwahl sollte möglich sein. Darüber hinaus wäre es ein weiteres, deutliches Signal zur Stärkung der akademischen Autonomie, einer qualifizierten Mehrheit im Senat die Abwahl der Präsidentin oder des Präsidenten zu ermöglichen.

III.3 Lehre und Studium

III.3.a Darstellung

Die Studierenden der ESMT sollen auf Führungsaufgaben in der globalisierten Wirtschaft vorbereitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung ökonomischer Kenntnisse in Verbindung mit der Hinführung zu verantwortungsbewusstem und nachhaltigem Führungshandeln.

An der ESMT werden ein Vollzeit- und ein *Executive*-MBA-Programm angeboten. Beide Studiengänge richten sich an praxiserfahrene Studieninteressierte mit mindestens drei bzw. fünf Jahren Berufserfahrung. Der Vollzeit-MBA hat eine Regelstudienzeit von zwei Semestern, der *Executive*-MBA wird berufsbegleitend über einen Zeitraum von 21 Monaten angeboten. Ein grundständiges Studienangebot besteht an der ESMT nicht.

Die Bewerberzahlen für den Vollzeit-MBA haben sich seit 2006 etwa verdreifacht. Lagen sie 2006 bei 50 Personen, so gab es 163 Bewerberinnen und Bewerber im Jahr 2011. Für den Executive-MBA-Studiengang gab es 34 Bewerbungen im Jahr 2007 und 58 Bewerbungen im Jahr 2010. Die Hochschule erwartet, dass dieser Trend sich fortsetzt. Parallel sind auch die Studierendenzahlen gestiegen. Nach 25 Studierenden im Jahr 2009 waren 2012 im Vollzeit-MBA 44 Studierende eingeschrieben. Im *Executive* MBA lag die Zahl bei 90 Studierenden im Jahr 2012. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger lag bei 44 im Vollzeit-MBA bzw. 50 im *Executive* MBA.

Die Hochschule bietet ihren Studierenden verschiedene Stipendienprogramme an, die die Studiengebühren von derzeit insgesamt 38.000 Euro für den Vollzeit-MBA und 57.500 Euro für den *Executive* MBA ganz oder in Teilen abdecken. So stehen zum Beispiel zwei spezielle Stipendienprogramme für Bewerberinnen an der ESMT zur Verfügung. Auch für ausländische Studierende bestehen eigene Stipendienangebote.

Der Frauenanteil an den Studierenden liegt bei 34 Prozent im Vollzeit- und bei 20 Prozent im *Executive* MBA. Die Studierendenschaft ist mit einem Anteil von ca. 90 Prozent ausländischer Studierender sehr international. Die Studienabbruchquote gibt die Hochschule für beide Studiengänge mit jeweils 3 Prozent an.

Die Kontaktzeit über die jeweilige Studiendauer hinweg beträgt für den Vollzeit-MBA 740 und für den *Executive*-MBA 620 Stunden. Für den Vollzeit-MBA werden 60 ECTS Punkte vergeben.

Jenseits ihres jetzigen Angebotes sieht die ESMT großes Wachstumspotential in einem Angebot an konsekutiven Master-Studiengängen. Konkrete Pläne bestehen derzeit aber noch nicht.

Gemäß ihrem Leitbild fördert die ESMT nach eigenen Angaben die Verknüpfung von aktueller Forschung und Lehre. So dient beispielsweise ein zweitägiger Workshop zu Forschungsmethoden als Vorbereitung für Abschlussarbeiten im Vollzeit-MBA.

Gleichzeitig betont die ESMT, dass bei der Weiterbildung von Führungskräften praktische Inhalte große Bedeutung hätten. Insofern spielen auch der Bereich der praktischen Anwendung eine wichtige Rolle im Zusammenspiel sowohl mit der Lehre als auch mit der Forschung.

In ihrem Selbstbericht legt die Hochschule dar, dass die Verknüpfung von aktuellen Forschungsergebnissen mit der Lehre auf vielfältige Arten und Weisen erfolgt.

Das nichtakademische Weiterbildungsangebot spielt an der ESMT eine wichtige Rolle. Im Jahr 2011 hat die Weiterbildungssparte der Hochschule im Weiterbil-

dungsbereich etwa 600 Programmtage für über 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Die meisten Veranstaltungen finden dabei auf dem Campus in Berlin statt. Sie richten sich überwiegend an Managerinnen und Manager der mittleren und höheren Führungsebenen, haben Schwerpunkte bei den Themen Führung, Technologie-Management und Wertorientierung, decken darüber hinaus aber alle Themen des *General Managements* ab. Die Weiterbildungssparte ESMT *Executive Education* zählt mit einem Umsatz von 12,03 Mio. Euro im Jahr 2011 nach Angaben der ESMT zu den führenden Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland. Ungefähr die Hälfte dieses Umsatzes wird mit *open enrollment*-Programmen erzielt, die andere Hälfte stammt aus geschlossenen Angeboten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzelner Unternehmen.

III.3.b Bewertung

Die steigenden Bewerberzahlen sind als Ausweis der zunehmenden Reputation der ESMT bei Studieninteressierten zu werten. Entsprechend begrüßt die AG diese Entwicklung. Die Qualität der Lehre an der ESMT ist als qualitativ hochwertig zu würdigen. Begrüßt wird dabei besonders die konsequente Ausrichtung auf Qualität in der Präsenzlehre. Die Anzahl der Wahlmöglichkeiten könnte aber ausgebaut werden. Ebenso ist das gute Betreuungsverhältnis von Professorinnen und Professoren zu Studierenden zu loben. Mit nur 40 Studienanfängerinnen und -anfängern im Vollzeit-MBA bzw. 50 im *Executive MBA* bleibt die Gesamtgröße der Hochschule allerdings zu gering. Dies steht in einem Kontrast zum Anspruch der Hochschule, über Ihre Absolventinnen und Absolventen in Wirtschaft und Gesellschaft hineinzuwirken. Die Arbeitsgruppe hält es für dringend geboten, dass die Hochschule die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber erhöht, um ihrer eigenen Zielsetzung gerecht werden zu können.

Die Arbeitsgruppe stimmt mit der ESMT überein, dass eine Klausel in den *study contracts*, die der Hochschule automatisch die Rechte an allen Studien- und Abschlussarbeiten überträgt, eine wissenschaftlich nicht angemessene Praxis ist. Die Hochschule ist aufgefordert, die entsprechenden Regelungen abzuschaffen.

Die Verbindung von Forschung und Lehre im Kontext von MBA-Studiengängen zu bewerten, erfordert eine Würdigung der Tatsache, dass MBA-Studiengänge sich dezidiert an Praktiker richten und keinen primär akademischen, sondern einen praktischen Anspruch haben. Sie weichen in dieser Hinsicht deutlich von anderen Master-Programmen ab. Die erwerbzbaren ECTS-Punkte reichen auch nicht aus, um anschließend promovieren zu können. Mit 60 ECTS Punkten liegt der MBA zudem am unteren Ende der Spanne für Master-Programme (zwischen 60 und 120). In den Gesprächen mit den Studierenden der ESMT war auch nur begrenztes Interesse für genuin wissenschaftliche Themen zu erkennen. Umso begrüßenswerter ist, dass die ESMT ihren Professorinnen und Professoren bei

Wahlfächern auch die Möglichkeit lässt, Kurse entlang eigener Forschungsinteressen anzubieten.

Die ESMT bietet, wie dies auch bei ihren internationalen Wettbewerbern üblich ist, keinen Bachelor-Studiengang in Management an. *Business Schools* dieses Typs sprechen von ihrer Anlage her üblicherweise nur Studieninteressierte mit Berufserfahrung und absolviertem grundständigem Studium als potentielle Studierende an. Angebote im Bachelor-Bereich sind daher mit ihrer strategischen Ausrichtung nicht kompatibel. Der Wissenschaftsrat hat in seinen Empfehlungen zu privaten und kirchlichen Hochschulen zudem anerkannt, dass *Schools* Studienangebote auch nur im Bereich Master und Promotion anbieten können. |¹⁸ Das geplante Promotionsprogramm der ESMT baut außerdem nicht auf einem Master auf, sondern legt mit einem strukturierten Doktorandenstudium selbst die theoretischen und methodischen Grundlagen für wissenschaftliche Kompetenz.

Die Gutachtergruppe erkennt die Restriktionen eines MBA an und nimmt zur Kenntnis, dass vergleichbare Modelle internationalen Standards entsprechen. Sie rät der ESMT dennoch dazu, die Verbindungen zwischen Forschung und Lehre zu stärken. Ein Weg hierzu wäre die Einrichtung eines zusätzlichen, forschungsorientierten Master-Studiengangs. Dieser könnte sich zum einen gut in das quantitative Forschungsprofil der Hochschule einfügen und böte zum anderen auch eine Möglichkeit, die Basis der Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium an der ESMT zu verbreitern.

Darüber hinaus könnte die Hochschule weitere, an den Forschungsinteressen ihrer Professorinnen und Professoren ausgerichtete Kurse auch im MBA fördern; es hat sich gezeigt, dass sich auf diese Weise Forschung und Lehre besser verknüpfen lassen.

Es ist zu begrüßen, dass Professorinnen und Professoren der ESMT keine Verpflichtung haben, in den nicht-akademischen Weiterbildungsprogrammen der Hochschule tätig zu sein. Diejenigen, die einen solchen Kontakt zur Praxis suchen, haben dennoch die Möglichkeit, einen Teil ihres Lehrdeputats über die Weiterbildung zu erbringen. Die Arbeitsgruppe hält den Umfang der Beteiligung von Professorinnen und Professoren an der Weiterbildung für geeignet, ein nötiges Maß an Transferleistung von der Wissenschaft in die Praxis auch auf diesem Weg zu gewährleisten. Diese Beteiligung sollte allerdings nicht gesteigert werden. Eine inhaltliche Prüfung der nicht-akademischen Weiterbildung ist nicht Gegenstand des Verfahrens der Institutionellen Akkreditierung.

| ¹⁸ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 19.

Personelle Ausstattung

An der *School* waren im Jahr 2012 Professuren im Umfang von 23,75 Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) besetzt, bis 2015 ist ein Aufwuchs auf 30 VZÄ geplant. Die ESMT sieht dabei noch Möglichkeiten, ihren Lehrkörper in einigen Bereichen auszubauen (der Selbstbericht der Hochschule nennt als Beispiel die Makroökonomie). Diese Bereiche werden derzeit durch Gastprofessuren abgedeckt.

Sechs Professuren sind als Stiftungslehrstühle besetzt, für einen weiteren Stiftungslehrstuhl läuft zum Zeitpunkt der Begutachtung das Berufungsverfahren. Die Stiftungslehrstühle haben eine durchschnittliche Laufzeit von sechs Jahren, wobei die kürzeste Laufzeit drei und die längste Laufzeit zehn Jahre beträgt. Die ESMT setzt sich nach eigenen Angaben für die Verlängerung dieser Lehrstühle ein (vgl. III.5.b) Sie richtet ihre Planungen auf insgesamt zehn drittmittelfinanzierte Lehrstühle bis zum Jahr 2015 aus.

Neben den hauptberuflichen Professuren gehören fünf *Faculty Professionals*, zwei Emeriti und zwei *Distinguished Affiliate* Professoren zum hauptberuflichen Lehrkörper der ESMT. |¹⁹ Die Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwankte in den letzten Jahren deutlich. Nach 8,91 VZÄ im Jahr 2010 reduzierte sich die Zahl 2011 auf 3,97 und stieg 2012 wieder auf 8 VZÄ. Bis 2015 plant die Hochschule einen Ausbau auf 16 VZÄ im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zuletzt konnten im Vollzeit-MBA 90 Prozent der Lehrleistung durch hauptberufliche Mitglieder des Lehrkörpers abgedeckt werden. Die Zahl der Gastprofessoren wurde seit der Erstakkreditierung schrittweise zurückgeführt. Über beide Studiengänge lag das Betreuungsverhältnis von Professorinnen und Professoren zu Studierenden im WS 2011 bei 1:5,4. Nach den Prognosen läge es 2015 bei 1:6.

Das Lehrdeputat an der ESMT richtet sich nach einem Punktesystem, das in den so genannten *Faculty Guidelines* ausgeführt wird. Ein Punkt übersetzt sich in 75

|¹⁹ *Faculty Professionals* werden im Rahmen der Lehre für Coaching der Studierenden für Praxisprojekt-Studien, Branchenstudien, Länderstudien eingesetzt, forschen aber auch zu praxisrelevanten Fragestellungen. Die Emeriti haben kein festgelegtes Lehrdeputat und unterrichten in ausgewählten Weiterbildungsprogrammen. Die beiden *Distinguished Affiliate* Professoren wurden von der Hochschule mit diesem Titel für außerordentliche Unterstützung der ESMT ausgezeichnet. Sie leisten unterschiedliche Beiträge zur Lehre und als operative Berater der Hochschule, die jeweils individuell vertraglich festgeschrieben sind.

Minuten Kontaktzeit. Ein typischer MBA-Kurs inklusive der anfallenden Korrekturen umfasst 30 Punkte. Das System gewährt Ermäßigungen für administrative Aufgaben, für institutionelle Funktionen (*Dean, Director* etc.), aber auch für besonders zeitintensive und umfangreiche Forschungsprojekte. Ein Vollzeit-Vertrag umfasst 160 Punkte pro Jahr und wird für *Assistant Professors* im ersten Jahr auf 80, im zweiten auf 100 und im dritten Jahr auf 120 Punkte reduziert. *Associate* und *Full Professors* erhalten eine Reduktion von 40 Punkten für Forschung und „other institutional building activities“. Die Dauer dieser Ermäßigungen kann individuell festgelegt werden. Mit Zustimmung des Präsidenten können auch Punkte z.B. für Forschungszwecke in das jeweils folgende Jahr übertragen werden. Unter anderem für die Betreuung von Masterarbeiten und Praxisprojekten werden nach einem festgelegten Schlüssel Punkte vom Lehrdeputat abgezogen.

Das Lehrdeputat für Professuren liegt laut ESMT insgesamt unter dem einer deutschen Universitätsprofessur.

Sächliche Ausstattung

Die Bibliotheks- und Medienausstattung der ESMT wird durch das *Information Center* bereitgestellt. Es besteht aus einem *Online Information Center* und dem *Library and Information Center*. Letzteres ist eine Ausleihbibliothek, die ca. 50 Stunden pro Woche geöffnet ist. Die Bibliothek hat 16 Arbeitsplätze und wird von einer Vollzeitkraft und zwei Hilfskräften bedient. Die Gesamtaufwendungen für die Bibliothek (Material und Personal) im Jahr 2011 betrugen 287.000 Euro. Sie sollen sich laut Planung bis 2015 um zwei Drittel erhöhen und 480.000 Euro betragen.

Der physische Bestand der Bibliothek umfasst ca. 3.200 Bücher, Fallstudien, audiovisuelles Material, Nachschlagewerke, u. ä. Allerdings liegt der Schwerpunkt in der Anschaffungspolitik bei standortunabhängig nutzbaren Quellen. Dies zeigt sich u.a. in einer E-Book Sammlung mit mehr als 230.000 Titeln und flexiblen Kauf- und Ausleihmodellen. Das *Online Information Center* steht über das Intranet der ESMT zur Verfügung und bietet die Online Ressourcen unabhängig vom Aufenthaltsort an. Das *Information Center* abonniert darüber hinaus mehr als 50 Print-Zeitschriften. Diese stehen den Nutzern zusammen mit folgenden Online-Literaturdatenbanken wie *Business Source Premier*, *LexisNexis* und *JSTOR* zur Verfügung. Darüber hinaus können die wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken der FU, HU und TU Berlin mit genutzt werden.

Seit 2009 verfügt die Hochschule über ein eigenes Forschungslabor für experimentelle wirtschaftswissenschaftliche und spieltheoretische Forschung. Es verfügt über zwölf feste Arbeitsplätze und wird von den hauptberuflichen Mitgliedern des Lehrkörpers sowie Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern genutzt. Professorinnen und Professoren steht zusätzlich ein Forschungsserver

mit mathematischer und statistischer Software (Winbugs, Stata, Matlab, Mathematica, Gauss) zur Verfügung.

Die Hochschule verfügt über Räumlichkeiten in Berlin und Erftstadt bei Köln. In Berlin stehen im alten DDR-Staatsratsgebäude drei Hörsäle mit einer Kapazität zwischen 58 und 360 Plätzen sowie 33 Gruppenarbeitsräume mit bis zu acht Arbeitsplätzen zur Verfügung. Weitere Seminar- und Tagungsräume sind flexibel bestuhl- und nutzbar und bieten zwischen 20 und 60 Plätze. Alle Seminarräume verfügen über eine moderne Ausstattung. In den kommenden Jahren will die ESMT den Campus Berlin für ca. 6 Mio. Euro weiter ausbauen.

Direkt angrenzend verfügt die ESMT über ein Verwaltungsgebäude mit 113 Büros und Besprechungsräumen auf vier Etagen. Hier finden sich auch die Büros der Professorinnen und Professoren. Durch Ausbau am Standort Berlin könnten bis zu 3.000 weitere qm für Büros und Veranstaltungsräume erschlossen werden.

In Schloss Gracht in Erftstadt verfügt die ESMT über die Räumlichkeiten des ehemaligen Universitätsseminars der Wirtschaft (USW), die sie vorwiegend im Bereich *Executive Education* einsetzt.

III.4.b Bewertung

Personelle Ausstattung

Die Personalausstattung der Hochschule von 23,75 VZÄ ist für Zwecke von Lehre und Forschung ausreichend. Sie liegt damit deutlich über der Schwelle von 18 VZÄ, die der Wissenschaftsrat üblicherweise für erforderlich hält, um ein Fachgebiet abzudecken. |²⁰ Es ist außerdem darauf hinzuweisen, dass die transdisziplinäre Ausrichtung der Hochschule BWL- oder VWL-Fakultäten staatlicher Hochschulen, die teilweise deutlich weniger Professuren aufweisen, nicht als geeignete Vergleichsgruppe erscheinen lässt. Die Pläne, die Fakultät bis zum Jahr 2015 auf 30 VZÄ zu vergrößern werden unterstützt. Dabei sollte die ESMT vor allem darauf achten, dass auch in der Makroökonomie, die sie momentan über Gastprofessuren abdeckt, eine eigene Professur besetzt wird. Ebenfalls erscheint eine Aufstockung im Bereich der Wirtschaftsethik sinnvoll.

Für die Ausrichtung des Vollzeit-MBA und des *Executive-MBA* ist die Fakultät mehr als hinreichend ausgestattet. Die Arbeitsgruppe ermutigt die ESMT, den

|²⁰ Vgl. Wissenschaftsrat: Private und kirchliche Hochschulen aus Sicht der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 2264-12), Bremen Mai 2012, S. 129.

eigenen Lehrkörper auch weiterhin behutsam auszubauen und dabei – wie bisher - wissenschaftliche Exzellenzkriterien prominent zu berücksichtigen.

Die Arbeitsgruppe sieht außerdem im *tenure*-Verfahren, wie die Hochschule es praktiziert, einen geeigneten Weg zu Qualitätssicherung der professoralen Lehre und Forschung und der Nachwuchsförderung. Das Punktesystem erlaubt eine sehr flexible Zeitgestaltung der Professorinnen und Professoren und wird dazu genutzt längere Zeiträume für Forschungsvorhaben bereit zu stellen. Die im Vergleich zu staatlichen Hochschulen geringere Lehrbelastung wird von der Arbeitsgruppe ausdrücklich begrüßt.

Ausbaufähig ist nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter hingegen die Ausstattung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern. Ferner empfehlen die Gutachterinnen und Gutachter die verstärkte Einwerbung von Projekten zur Nachwuchsqualifikation, um auch auf diesem Weg den wissenschaftlichen Nachwuchs verstärkt in den Forschungsprozess einzubinden.

Für die Verbindung von Wissenschaft und Praxis hat die ESMT mit ihren *Faculty Professionals* eine interessante Lösung entwickelt. Diese Personen haben eine Schnittstellenfunktion und setzen die akademischen Erkenntnisse der Fakultät in der Weiterbildung für Praktiker um. Umgekehrt tragen sie auch Problemstellungen aus praktischer Sicht, die sich für mögliche Forschungsprojekte eignen, an die Fakultät heran.

Sächliche Ausstattung

Die sächliche und räumliche Ausstattung der Hochschule ist als herausragend zu bewerten. Auch die bibliothekarische Versorgung ist, vor allem durch die Inanspruchnahme der Berliner Universitäten, als gut zu beschreiben. Die Gutachtergruppe würdigt die Leistungen seit der Erstakkreditierung und ermutigt die Hochschule, das hohe Niveau auch in Zukunft sicher zu stellen und die bestehenden Ausbaupläne konsequent zu verfolgen.

III.5 Finanzierung

III.5.a Darstellung

Die ESMT operiert im nach eigener Einschätzung hochkompetitiven europäischen Markt der *Business Schools*. Sie sieht allerdings einen gewissen Wettbewerbsvorteil in der engen Verbindung zu 25 international operierenden in Deutschland ansässigen Unternehmen.

Studiengebühren haben seit 2008 nie mehr als 14 Prozent der Gesamterträge ausgemacht. Bis 2015 soll ihr Anteil knapp 15 Prozent betragen. Die Studiengebühren betragen derzeit für den Vollzeit-MBA insgesamt 38.000 Euro und für den *Executive MBA* 57.500 Euro. Die Hochschule geht davon aus, ihre Einnahmen

aus Studiengebühren zum einen über höhere Studierendenzahlen aber auch durch einen geringeren Anteil ganz oder teilweise stipendienfinanzierter Studienplätze steigern zu können. Als wichtigen Einflussfaktor bei der positiven Entwicklung ihrer Studierendenzahlen sieht die Hochschule die „proaktive Politik zur Anziehung hochqualifizierter Arbeitskräfte“ der deutschen Bundesregierung.

Erlöse aus der ESMT-Stiftung haben mit ca. 14 Prozent ungefähr denselben Anteil an den Gesamterträgen wie die Studiengebühren. Mittelfristig sollen die Stiftungserlöse von derzeit ca. 3 Mio. auf 5 Mio. Euro wachsen. Zu einem größeren Teil finanziert sich die ESMT aber mit firmenspezifischen und offenen Weiterbildungsangeboten. Die Umsatzerlöse ihrer auf Weiterbildung spezialisierten Tochter *CS Customized Solutions* machten im Jahr 2011 22,5 Prozent der Gesamterlöse aus.

Die Bedeutung von Dritt- und vor allem Fördermitteln hat nach 2009 deutlich zugenommen und wird gemäß Planung bis 2015 durchschnittlich 17 Prozent der Gesamterträge beisteuern. Einzelzuwendungen oder freie bzw. zweckgebundene Spenden (z.B. für Stiftungsprofessuren) der Vergangenheit haben in Einzelfällen 5 Mio. Euro betragen. Auch für die Zukunft rechnet die ESMT mit Zuwendungen von bis zu 4,2 Mio. Euro durch einzelne Förderer aus dem Kreis der Stiftungsunternehmen. Die derzeit sieben Stiftungslehrstühle haben eine durchschnittliche Laufzeit von sechs Jahren (vgl. III.4.a).

Für den Fall eines Scheiterns der Hochschule hat der Aufsichtsrat zugesagt, für eine geordnete Beendigung der Studiengänge Sorge zu tragen.

III.5.b Bewertung

Die Finanzsituation der ESMT ist als stabil und zukunftssicher einzuschätzen. Die Hochschule befindet sich angesichts der Finanzkraft ihrer Stifter und deren, in vergangenen Finanzierungsrunden deutlich gewordenem Unterstützungswillen in einer sehr vorteilhaften Lage. Außerdem haben führende Vertreter der Stiftungsunternehmen gegenüber der Arbeitsgruppe versichert, die ESMT auch zukünftig unterstützen zu wollen.

Die Arbeitsgruppe beurteilt ferner die Pläne der Hochschule als realistisch, ihre Erlöse aus dem Stiftungsvermögen zu steigern. Durch die Erfolge ihres Weiterbildungsangebotes kann aus dieser Finanzierungsquelle ein stabiler Geldzufluss an die Hochschule erwartet werden.

In diesem Zusammenhang begrüßt die Arbeitsgruppe auch die erfolgreichen Bemühungen der ESMT, Stiftungsprofessuren einzuwerben und mit einer verlässlichen Perspektive auszustatten. Die ESMT sollte dabei anstreben, die Finanzierung ihrer Stiftungsprofessuren auf jeweils zehn Jahre zu sichern. Insbesondere erscheinen dreijährige Laufzeiten als zu kurz. Die bisherigen

akademischen Erfolge können nach Ansicht der Gutachterinnen und Gutachter gegenüber den Stiftern den Ertrag einer Stiftungsprofessur an der ESMT belegen.

In der Vergangenheit hatte die Hochschule mit Blick auf die Entwicklung des Stiftungsvermögens deutlich ambitioniertere Ziele formuliert. Die von der Hochschule genannten Gründe, warum diese Ziele nicht erreicht und inzwischen angepasst wurden, hält die Arbeitsgruppe für nachvollziehbar. Dennoch sollte das Stiftungsvermögen kontinuierlich weiter ausgebaut werden.

III.6 Qualitätssicherung

III.6.a Darstellung

Die ESMT beschreibt ihr System zur Qualitätssicherung als „leitbildorientiertes Qualitätskontrollsystem“. Sie verfügt über ein internes Qualitätsmanagementkonzept und hat als externe Qualitätssicherung ihre MBA-Studiengänge mehrfach akkreditieren lassen (FIBAA, AMBA, AACSB). Kern der internen Qualitätssicherung sei vor allem, klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Es gibt regelmäßige Lehrevaluationen, die Studierende, Berufspraxis, Wissenschaft und Wirtschaft mit einbeziehen. Relevante Input- (Ressourcen, Lehrpläne) und Output-Größen fließen in ein Berichtssystem ein. Die ESMT führt zudem eine Absolventenstudie durch.

Für die Überwachung der Erfüllung von Lern- und Leistungszielen wurde ein *Teaching and Learning Committee* (TLC) eingerichtet, das aus professoralen Mitgliedern des hauptberuflichen Lehrkörpers der ESMT besteht. Dokumentiert das Berichtswesen oder eine Evaluation, dass ein Lehrziel verfehlt wurde, werden der *Dean of Degree Programs* und der Direktor der MBA Programme aufgefordert, entsprechende Änderungen vorzunehmen. Der *Dean of Degree Programs* informiert den Senat in regelmäßigen Abständen über die Arbeit des TLC und die Erfüllung der festgelegten Lern- und Leistungsziele. Das TLC ist Teil des Qualitätssicherungssystems *Assurance of Learning System* und eine Voraussetzung für internationale Akkreditierungen, wie die der AACSB.

In der externen Qualitätssicherung spielt neben Akkreditierungen auch der wissenschaftliche Beirat eine wichtige Rolle, da er den internationalen Vergleich mit andern *Business Schools* im Blick behält. Die ESMT sieht hinsichtlich ihrer internationalen Reputation und ihrer Attraktivität für Studierende auch Rankings als einen wichtigen Teil der externen Qualitätssicherung an.

III.6.b Bewertung

Die Leistungen der ESMT im Bereich der Qualitätssicherung sind ausdrücklich zu würdigen. Das Konzept, klare Verantwortlichkeiten zu schaffen und Ergeb-

nisse zu überprüfen, ist überzeugend. Auch leisten die Zielvereinbarungen im Bereich Forschung nach Auffassung der Gutachterinnen und Gutachter einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung. Besonders wichtig ist der Beitrag des *tenure track* Verfahrens bei der Überprüfung und Bewertung der Qualität der Professorinnen und Professoren in Lehre und Forschung.

Die Hochschule ist darüber hinaus in ihrer Auffassung zu unterstützen, dass Rankings für die substantielle Beurteilung wissenschaftlicher Qualität kein zuverlässiger oder auch nur hinreichender Indikator sind. Gleichzeitig ist es sinnvoll, deren Bedeutung für Studierende und ihre Eignung anzuerkennen, eine nationale und internationale Sichtbarkeit der ESMT sowohl zu dokumentieren als auch zu erzeugen. Die Arbeitsgruppe erwartet, dass Ranking-Ergebnisse auch weiterhin für die interne Qualitätssteuerung keine maßgebliche Rolle spielen.

III.7 Kooperationen

III.7.a Darstellung

Neben engen Kooperationen mit ihren Gründerunternehmen unterhält die ESMT eine Vielzahl nationaler und internationaler Partnerschaften. Eine Übersicht nennt vier nationale (HU und TU Berlin, Hertie School Berlin, Ruhr-Universität Bochum) und drei internationale Abkommen zur Zusammenarbeit mit Hochschulen (CELAP, Shanghai, Tongji Universität, Shanghai, Guanghua School of Management, Peking). Diese beinhalten sämtlich eine Zusammenarbeit in der Lehre, decken in fünf Fällen aber auch Forschungsk Kooperationen mit ab (siehe dazu auch B.IV.2). Darüber hinaus bestehen noch sechs programmbezogene Kooperationen, darunter das *Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science* (BDPEMS, zusammen mit HU, FU, TU und dem WZB Berlin) und mit der Stanford University (Durchführung eines gemeinsamen Programms zu *Business Strategies for a Low Carbon Economy*).

Im Bereich *Executive Education* bietet die ESMT zum Beispiel das Programm *Bringing Technology to Market* in Zusammenarbeit mit der *Darden School of Business* der Universität Virginia an. Auch mit der *Graduate School of Business Administration* in Moskau, der *Cheung Kong Graduate School of Business* in Peking, der *Indian School of Business* in Hyderabad und der *Rotterdam School of Management* kooperiert die ESMT im Bereich *Executive Education*.

Mit den Berliner Universitäten bestehen Vereinbarungen zur Nutzung der Bibliotheksinfrastruktur und von Laboratorien für Experimente. Nach Abschluss ihres Studiums an der ESMT können Studierende Kurse an der Universität Peking besuchen. Die Hochschule verweist aber darauf, dass sich das Studium aufgrund der begrenzten Studiendauer nur bedingt für kurzfristige Austauschangebote.

Die Dichte und Intensität der Kooperation innerhalb Berlins, insbesondere im Rahmen des Doktorandenprogramms BDPEMS, ist uneingeschränkt lobenswert. Ebenso würdigt die Arbeitsgruppe die Beteiligung der ESMT am Marie-Curie Programm als wichtigen Schritt, internationale Forschungsk Kooperationen zu institutionalisieren. Mit Blick auf den Austausch in der Lehre schließt sich die Arbeitsgruppe der Einschätzung der ESMT an, wonach das Studienformat einen Ausbau entsprechender Kontakte nicht sinnvoll erscheinen lässt. Nichtsdestotrotz hat die Hochschule eine Zahl von Kooperationen aufgebaut, die auch von den jeweiligen Partnereinrichtungen als nützlich eingeschätzt werden.

B. Leistungsbereich Forschung

B.1 FORSCHUNGSPROFIL

I.1 Darstellung

Dem Forschungsprofil der ESMT liegt die Auffassung zugrunde, dass die klassische, auf Gewinnmaximierung ausgelegte Betriebswirtschaftslehre um eine gesamtgesellschaftliche Perspektive erweitert werden müsse. Zudem wichen auch viele Märkte stark von der Vorstellung eines idealtypischen Marktes mit perfekt rationalen Akteuren in der Volkswirtschaftslehre ab. Sie würden durch Unternehmensversagen oder individuelle systematische Entscheidungsfehler von Kunden oder Investoren beeinflusst. Deshalb benötige umgekehrt auch eine volkswirtschaftliche Sichtweise ein detailliertes Verständnis darüber, wie Unternehmen und Individuen Entscheidungen treffen. Entsprechend wählt die ESMT einen inter- bzw. transdisziplinären Ansatz, womit volkswirtschaftliche Aspekte in ihrem Forschungsprofil eine größere Rolle spielen als an klassischen internationalen *Business Schools*.

Die Hochschule bündelt ihre Forschungsaktivitäten in drei problemfeldbezogenen Kompetenzbereichen, die sich gemäß des Forschungsprofils alle mit individuellen Entscheidungen, der Organisation und dem Management von Unternehmen, der Rolle des Staates sowie den zweckgerechten Rahmenbedingungen im internationalen Kontext befassen.

Im Kompetenzbereich *European Competitiveness* werden sowohl die klassischen Probleme des Marktversagens (z.B. Marktmacht, asymmetrische Informationsverteilung) als auch von Regulierungs- oder Politikversagen untersucht. Im Kompetenzbereich *Management of Technology* wird aus individueller Unternehmens-, Industrie- und aus gesamtgesellschaftlicher Sichtweise erforscht, wie die Entwicklung und Markteinführung neuer Technologien erfolgreich gestaltet werden kann. Im Kompetenzbereich *Leadership and Social Responsibility* schließlich wird gefragt, wie sozial verantwortlich handelnde Führungskräfte ausge-

bildet und gefördert werden sollten und unterschiedliche Unternehmensziele in Einklang gebracht und umgesetzt werden können. Die Forscherinnen und Forscher der ESMT verteilen sich gleichmäßig auf die drei Kompetenzbereiche. In allen Bereichen sind in den vergangenen Jahren Publikationen in A und A+ Zeitschriften platziert worden (s. IV.1). Die Hochschule sieht die verhaltensorientierte Forschung zudem als geeignet an, die drei Bereiche weiter miteinander zu verknüpfen.

1.2 Bewertung

Die Arbeitsgruppe bewertet die Bildung der drei Forschungsschwerpunkte als eine überzeugende und inzwischen sehr gut umgesetzte Strategie. Sie teilt außerdem die Einschätzung, dass die verhaltensorientierte Forschung geeignet ist, die drei Bereiche zu verknüpfen.

Die drei Forschungsbereiche sind ein geeigneter Weg, um der noch jungen Hochschule ein sichtbares Profil zu geben. Naturgemäß bedeutet Profilbildung eine geringere Betonung der Breite. Dies gilt aber vor allem im Vergleich zu deutlich größeren *Business Schools* oder wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten staatlicher Universitäten. Das transdisziplinäre Forschungsprofil sichert der ESMT eine hinreichende disziplinäre Breite. Da das Profil ein in sich geschlossenes Konzept darstellt, begrüßt die Arbeitsgruppe die Fokussierung ausdrücklich, zumal die Forscherinnen und Forscher durchaus auch zu Themen außerhalb der drei Schwerpunkte arbeiten. Die Arbeitsgruppe unterstützt die Absicht der Hochschule, insbesondere den Bereich *Management of Technology* personell zu verstärken. Sie hält es dabei allerdings für notwendig, das Technologieverständnis der Hochschule zu präzisieren.

B.II FINANZIERUNG DER FORSCHUNG

II.1 Darstellung

Alle Professorinnen und Professoren der ESMT verfügen über ein eigenes Budget (*Faculty Envelope*) von 7.000 Euro pro Jahr. Die Gesamthöhe belief sich 2011 auf 224.000 Tsd. Euro. Zudem wird jährlich ein zentrales Forschungsbudget im Umfang von 162.600 Tsd. Euro (2012 kompetitiv vergeben. Diese Mittel stehen vor allem für die Einstellung wissenschaftlicher Assistentinnen und Assistenten, Forschungsreisen und Datenbanken zur Verfügung. Über die Bewilligung entscheidet ein *Research Evaluation Committee*, das zur Zeit aus dem *Director of Research*, dem *Director of PhD Studies* und einer Professorin oder einem Professor mit *tenure* besteht.

Insgesamt weist die ESMT im Jahr 2012 ein Forschungsbudget in Höhe von 1,24 Mio. Euro aus (inkl. Dritt- und Fördermittel). Bis 2015 ist ein Wachstum auf 1,86 Mio. geplant.

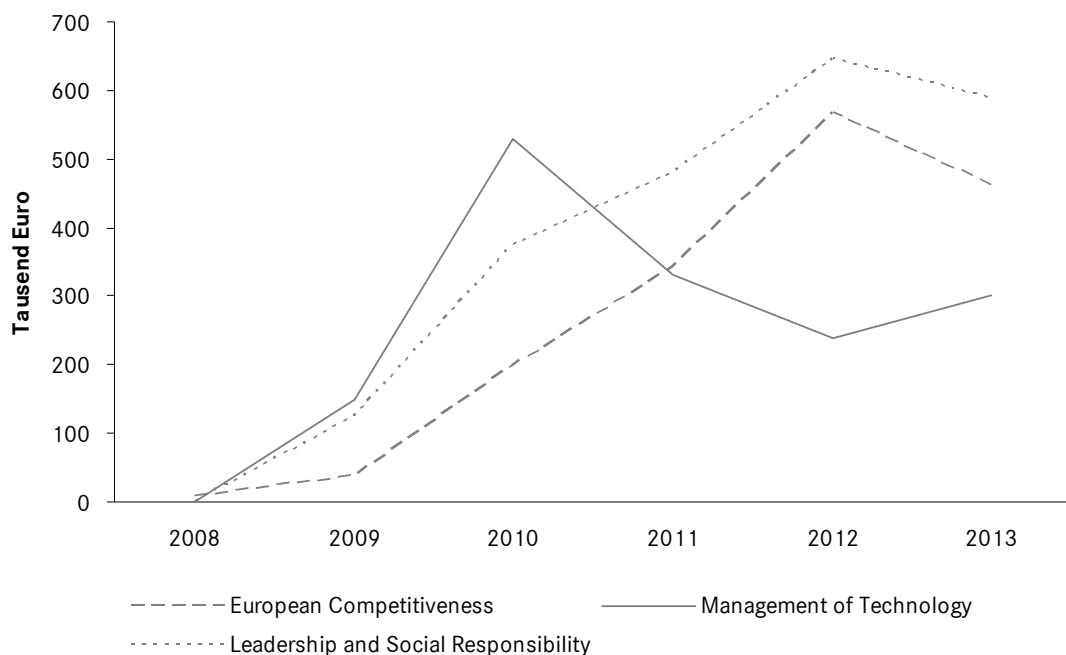
Derzeit wird ein DFG-gefördertes Einzelprojekt an der ESMT durchgeführt. Seit 2009 haben Forscherinnen und Forscher der ESMT bei der DFG 53.000 Euro an Projektmitteln eingeworben. Des Weiteren gehört ein Forscher der ESMT 2012 zu einem Team, das erfolgreich einen *ERC Grant* einwerben konnte.

Als weiteres Mittel der Forschungsförderung werden derzeit Forschungsfreimester diskutiert. Beispiele für längere Forschungsaufenthalte gibt es jedoch auch schon unabhängig davon. Hilfreich sei dabei die Flexibilität, die das Punktesystem (s.A.III.4.a) gewähre. Einer in Vollzeit beschäftigten Professorin oder Professor werden für Forschung und „other institutional building activities“ pauschal 25 Prozent Lehrermäßigung gewährt. Des Weiteren können Lehrverpflichtungen z.B. zu Forschungszwecken in das Folgejahr verschoben werden.

2012 werden an der ESMT Stellen im Umfang von 3,97 VZÄ aus Drittmitteln finanziert, davon drei mit EU-Förderung. Die Planungen der Hochschule gehen von einem Anstieg auf zwölf VZÄ bis zum Jahr 2015 aus.

Die ESMT verfügt aktuell über sieben Stiftungslehrstühle. Sie erwartet, den Bestand an Stiftungslehrstühlen in Zukunft ausbauen zu können.

Abbildung 1: Dritt- und Fördermittel nach Forschungsschwerpunkten (2008-13)



Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Abbildung 1^{|21} stellt die Entwicklung aller Dritt und Fördermittel nach den drei Forschungsschwerpunkten der Hochschule dar.

II.2 Bewertung

Die Gesamtausstattung der Forschungsfinanzierung an der ESMT ist adäquat. Sie bietet – auch vor dem Hintergrund der allgemein solide finanzierten Hochschule – eine für die disziplinäre Forschung gute Basis. Alle Professorinnen und Professoren haben neben ihrem eigenen Budget Zugriff auf das kompetitiv vergebene Forschungsbudget. Dessen Höhe ist als angemessen zu beurteilen.

Zu würdigen sind außerdem die Bemühungen der Hochschule, die Drittmittelwerbungen insgesamt und fortgesetzt zu steigern. Die Arbeitsgruppe sieht die Hochschule hierbei auf einem guten Weg. Sie empfiehlt aber eine gezielte Förderung der Einwerbung von kompetitiv vergebenen Drittmitteln.

Spezifisch würdigen die Gutachterinnen und Gutachter die erfolgreiche Einwerbung eines ERC Grants, der die Fähigkeit der ESMT, ihr Forschungsprofil mit Leben zu füllen, unterstreicht. Dies spiegelt sich nach Ansicht der Arbeitsgruppe auch in den Forschungsleistungen wieder (vgl. B.IV).

B.III FORSCHENDE

III.1 Darstellung

Dem Lehrangebot entsprechend vereint der hauptberufliche Lehrkörper nach Angaben der ESMT eine breite und differenzierte Kompetenz in Disziplinen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Die ESMT sichert diese fachliche Breite über ihre Berufungsstrategie ab. Neben den klassischen Bereichen der BWL und der VWL sollen dabei auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Expertise in Soziologie, Statistik und Psychologie berufen werden.

Die Rekrutierungsstrategie ist maßgeblich an den genannten Kernkompetenzbereichen *European Competitiveness*, *Management of Technology* und *Leadership and Social Responsibility* ausgerichtet. Das Hauptgewicht bei Neuberufungen liegt darauf, Professorinnen und Professoren mit hohem Leistungs- und entsprechendem Reputationspotenzial zu gewinnen. Sie müssen zugleich auch in der Lage und interessiert sein, erstklassig zu lehren, und sollten an interdisziplinärer Arbeit in zumindest einem der Kompetenzbereiche interessiert sein. Bewerbe-

^{|21} Die Werte für 2012 und 2013 sind Prognosen der Hochschule. Nicht abgetragen das Gros der Fördermittel, das nicht direkt einem Schwerpunkt zuordenbar ist, sondern z.B. für Stiftungslehrstühle eingesetzt wurde (2011 z.B. 3,35 Mio. Euro, das entspricht 74 Prozent der Gesamtfördersumme).

rinnen und Bewerber, die an der Verknüpfung von betriebs- und volkswirtschaftlichen Sichtweisen interessiert sind, werden bei Neuberufungen besonders berücksichtigt.

Die Hochschule bietet ein *tenure track*-Verfahren nach amerikanischem Vorbild an. Damit haben alle Professorinnen und Professoren in Abhängigkeit von ihren Evaluationsergebnissen die Möglichkeit, auf ihrer Stelle entfristet zu werden. *Assistant Professors* werden für drei Jahre berufen und anschließend evaluiert. Danach werden sie entweder zum *Associate Professor* ernannt, oder ihr Vertrag wird (ggf. nach einer Übergangszeit) beendet. *Assistant* und *Associate* Professorinnen und Professoren ohne *tenure* wird an der ESMT ein Forschungsmentoring zu Fragen der Forschungs- und Publikationsstrategie angeboten.

Nach weiteren drei Jahren können *Associate Professors* entfristet werden und bekommen *tenure*. Für die *tenure*-Entscheidung werden mindestens acht, in der Regel jedoch zwölf externe Referenzen von renommierten Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftlern eingeholt. Professorinnen und Professoren mit *tenure* müssen sich keinen formellen Evaluationen durch ihre Kolleginnen und Kollegen unterziehen. Bei allen Professorinnen und Professoren mit *tenure* ist ein Teil des Gehaltes an die Erreichung von Zielen geknüpft, die mit dem *Dean of Faculty* und dem Präsidenten jährlich vereinbart werden und auch Forschungsziele beinhalten.

Aufgrund ihrer vergleichsweise geringen Größe betont die ESMT ihre stark auf Kooperation – insbesondere mit den Berliner Universitäten – ausgelegte Arbeitsweise. Dies gelte insbesondere in den Forschungsbereichen *Behavioral Economics*, *Finance* und *Decision Making*.

An der Hochschule existieren eine Reihe von Kolloquien und Seminaren, die nach Angaben der ESMT für Präsentationen von Forschungsarbeiten und den Austausch mit anderen Wissenschaftlern zur Verfügung stehen.

III.2 Bewertung

Bei den Professorinnen und Professoren der ESMT handelt es sich überwiegend um sehr leistungsfähige und in ihren Disziplinen anerkannte Forscherinnen und Forscher. Diejenigen Forscherinnen und Forscher, die noch am Beginn ihrer Karriere stehen, sind ebenfalls als überwiegend viel versprechend einzuschätzen. In jedem Fall stellen das selektives *tenure* Verfahren und die qualitätsorientierte Rekrutierungspolitik sicher, dass eine leistungsfähige und forschungsstarke Fakultät aufgebaut wird, die die Kompetenzbereiche auf hohem Niveau vertritt. Die Arbeitsgruppe würdigt dabei insbesondere die herausragenden Forschungsleistungen im Bereich der Verhaltensforschung und der *Corporate Social Responsibility*. Dass sich mehrere der Professorinnen und Professoren an der Lehre im BDPEMS beteiligen, das als Voraussetzung für die Lehrer-

laubnis ein Aufnahmeverfahren voraussetzt, an dem Vertreter alle Partnerinstitutionen beteiligt sind, ist ein weiterer belastbarer Qualitätsbeweis.

Zu würdigen ist, dass *Assistant* und *Associate* Professorinnen und Professoren an der EMST sofort den gleichen Zugang zu Forschungsförderung haben, wie ihre Kollegen mit *tenure*. Das Mentoring wird außerdem als wichtiger Beitrag zur Förderung des akademischen Nachwuchses gewürdigt.

B.IV FORSCHUNGSOUTPUT

IV.1 Darstellung

Die Forschungsstrategie der ESMT legt Wert auf Interdisziplinarität und international sichtbare Publikationen in führenden Zeitschriften. Explizit fordert der Gesellschaftsvertrag dazu auf, Forschungsergebnisse zeitnah zu veröffentlichen. Dabei hält die Hochschule nach eigenen Angaben eine kleine Anzahl wichtiger Beiträge für erstrebenswerter als eine große Zahl weniger relevanter.

Seit 2006 wurden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der ESMT annähernd 220 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften publiziert. Die überwiegende Mehrzahl davon ist nach Angaben der Hochschule in Journalen auf der Liste des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) erschienen. Einige der anderen Publikationen sind in renommierten Zeitschriften anderer Fächer (z.B. *American Journal of Sociology* oder *Psychological Science*), veröffentlicht worden.

Tabelle 1 bietet eine Übersicht über unterschiedliche Publikationstypen und deren Häufigkeit.

Tabelle 1: Entwicklung der Publikationen nach Publikationstyp

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe
Zeitschriftenartikel	31	19	30	37	31	23	31	202
<i>davon referiert</i>	27	18	28	33	23	19	14	162
<i>davon A+/A (VHB)</i>	6	5	8	10	6	8	2	45
Monographien	3	2	1	2	6	11	3	28
Kapitel in Sammelbänden	11	18	14	13	10	16	5	87
Arbeitspapiere	1	6	17	10	15	14	16	79
Sonstige Publikationen ²²	5	9	2	12	28	28	18	102
ESMT White Paper	0	1	1	3	2	2	1	10

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule.

|²² U.a. Forbes, Wallstreet Journal, Deutsche Welle, Konferenzproceedings, ESMT Comment.

Tabelle 2 listet den Anteil der Zeitschriftenartikel, der seit 2006 in gemäß VHB klassifizierten Zeitschriften erschienen ist. |²³

Tabelle 2: Anteil VHB-klassifizierter Publikationen seit 2006

	A+	A	B	C	D	E	n. klass.
Prozentualer Anteil der Zeitschriftenartikel	13	11	14	11	5	6	41

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule.

Die Hochschule schlüsselt auf, wie sich die Publikationen in den Kategorien A+ und A der vergangenen vier Jahre auf die Kompetenzbereiche verteilen. Im Kompetenzbereich *European Competitiveness* sind demnach zwölf und in den Bereichen *Leadership und Social Responsibility* sowie *Management of Technology* jeweils sechs Artikel veröffentlicht worden.

Nach einem 23. Rang 2009 wird die ESMT 2012 beim Handelsblatt Ranking im Fach BWL auf Rang 18 geführt. Für die ESMT ist dies ein Hinweis darauf, dass sie im Wettbewerb mit deutschen Universitäten erfolgreich sei. In der Erhebung der Datenbank der University of Texas at Dallas (UTD), die 24 führende ökonomische Zeitschriften auswertet, konnte sich die ESMT 2008 erstmals platzieren und erreichte auf Platz 130. 2011 belegte sie Platz 204, war damit aber nach dieser Aufstellung die viertbest gerankte Hochschule in Deutschland.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ESMT haben auch Herausgeber-schaften z.B. des *Journal of Industrial Economics*, von *Economic Theory*, des *International Journal of Revenue Management* oder von *Wettbewerb und Wirtschaft* inne.

IV.2 Bewertung

Die Forschungsleistungen der ESMT sind anerkennungswürdig und als qualitativ hochwertig einzuschätzen. Auch der Menge nach sind sie der Größe der Hochschule angemessen.

Sie leisten außerdem Beiträge zur Entwicklung der Fachdisziplin und sind aufgrund ihrer transdisziplinären Anlage auch geeignet, in Nachbardisziplinen rezipiert zu werden. Die Hochschule sollte weiterhin regelmäßige Publikationen auf hohem Niveau fördern.

Sehr anzuerkennen sind in diesem Zusammenhang auch die Bemühungen, die Arbeit von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern durch Lehrermäßigungen und Unterstützung zu fördern. Auch daraus, dass sich ein hoher Anteil der Professorinnen und Professoren noch auf der *tenure track* be-

|²³ 66 Zeitschriftenartikel und damit 35 Prozent stammen aus nicht kategorisierten Zeitschriften.

finden, erklärt sich, dass nicht alle Forschungs- und Publikationsleistungen in gleicher Weise herausragen. Die Arbeitsgruppe betont, dass alle Forscherinnen und Forscher Forschungsleistungen erbringen und auch bemüht sind, diese an gut sichtbarer Stelle zu veröffentlichen. Dabei ist auch anzuerkennen, dass für eine *Business School* auch sichtbare Beiträge in praktisch orientierten Publikationen wichtig sind. Die Gutachterinnen und Gutachter würdigen dabei besonders die Erfolge der ESMT, international sehr gut sichtbare Publikationen zu platzieren.

B.V FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

V.1 Darstellung

Im Jahr 2011 fanden 31 Besuche von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern an der ESMT statt, deren Länge zwischen einem Tag und einem ganzen Jahr variierte (der Median-Gastaufenthalt dauerte sechs Tage).

Darüber hinaus sind Mitglieder des Lehrkörpers z.B. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium, Research Fellow am CESifo Institut und am *Centre for Economic Policy Research*, *Head of Instruction* des Programms für Weiterbildung afghanischer Universitätsprofessoren und Mitglied in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Mit folgenden Einrichtungen hat die ESMT Kooperationsverträge abgeschlossen, die auch den Bereich Forschung umfassen: Humboldt Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, der *Hertie School of Governance*, der Ruhr-Universität Bochum, der *China Executive Leadership Academy Pudong*, der *Guanghua School of Management* an der Universität Peking und der Universität Tongji.

Mit der *Humboldt Innovation*, einer Tochter der Humboldt Universität, besteht eine Vereinbarung, in der unter anderen die Unterstützung bei der Betreuung akademischer Spinoffs vereinbart wird.

Seit 2011 ist die ESMT Teil des *Marie Curie Initial Training Network: Consumer Competence Research Training*. Über das Programm unterstützt sie zwei angehende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich Verbraucherforschung, die als ESMT Ph.D.-Fellows im BDPEMS ausgebildet werden. Die Hochschule verweist darauf, dass ihr fehlendes Promotionsrecht in einigen Fällen bereits zu Schwierigkeiten bei der Beteiligung an Projekten mit staatlichen Hochschulen als Partnern geführt habe.

Im Rahmen der Erstakkreditierung empfahl der Wissenschaftsrat, die Kooperationen mit anderen Hochschulen inhaltlich auszufüllen. Die ESMT kooperiert inzwischen besonders intensiv mit den staatlichen Universitäten sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Berlin. Diese Kooperationen

münden in gemeinsame Aktivitäten wie Workshops, gemeinsame Forschungsseminarreihen sowie gemeinsame experimentellen Forschung. So wurde beispielsweise das 2009 gegründete ESMT Research Lab, das für experimentelle Forschung in den Bereichen Verhaltensökonomik, Psychologie, Konsumenten- sowie Investorenverhalten zur Verfügung steht, 2010 in Betrieb genommen.

V.2 Bewertung

Die Arbeitsgruppe würdigt nachdrücklich die Forschungskooperationen der ESMT innerhalb Berlins und hebt auch an dieser Stelle noch einmal die Teilnahme am *Marie Curie Network* anerkennend hervor. Darüber hinaus wird es Aufgabe der Hochschule sein, in den kommenden Jahren, einige ihrer vielfältigen internationalen Kontakte in institutionalisierte Forschungskooperationen zu überführen.

B.VI FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

VI.1 Darstellung

VI.1.a Institutionelle Struktur

Die ESMT plant, ihre Doktorandinnen- und Doktorandenausbildung im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms durchzuführen. Der Entwurf einer Promotionsordnung liegt vor. Diese skizziert ein strukturiertes Promotionsstudium über zwei Jahre. Die Ausfertigung der Dissertation – in englischer Sprache – schließt sich an, wobei davon ausgegangen wird, dass die Promotionsprüfung nach insgesamt vier Jahren abgelegt werden kann. Das Promotionsverfahren soll von einem Promotionsrat gesteuert werden, dem alle Professorinnen und Professoren der ESMT als reguläre Mitglieder und ggf. externe Professorinnen und Professoren als außerordentliche Mitglieder angehören sollen. Die Inhalte des Promotionsstudiums legt ebenfalls der Promotionsrat fest. Verliehen werden soll ein Dr. rer. oec. bzw. auf Wunsch der Kandidatin oder des Kandidaten ein PhD. Jeder Promotionsstudentin und jedem Promotionsstudenten soll eine Mentorin bzw. ein Mentor zugeordnet werden. Promotionen sollen als Monographie oder in Form verschiedener Einzelarbeiten vorgelegt werden können. Auf der Basis von zwei Gutachten entscheidet der Promotionsrat mit Mehrheit über die Annahme der Arbeit.

MBA-Absolventinnen oder Absolventen können, v.a. aufgrund der Anforderungen im Bereich Mathematik, Statistik und Finanzierung, nicht automatisch in das BDPEMS übernommen werden. Sie müssen die entsprechenden Doktorandenkurse belegen und an einer Berliner Partneruniversität einen entsprechend

qualifizierenden Master erwerben, sofern sie einen solchen nicht bereits vorweisen können.

VI.2 BDPEMS

Schon zum jetzigen Zeitpunkt ist die ESMT gemäß den Empfehlungen aus der Erstakkreditierung an kooperativen Promotionen beteiligt, die im Rahmen des BDPEMS betreut werden. Das BDPEMS ist als unabhängige Initiative von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der drei Berliner Universitäten, des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, des Wissenschaftszentrums Berlin und der ESMT entstanden. Mit der Schaffung des BDPEMS ist es nach Angaben des Selbstberichtes gelungen, ein breites akademisches Ausbildungsprogramm anzubieten, das die Zersplitterung der Berliner Wirtschaftswissenschaft überwinde und den Wissenschaftsstandort insgesamt aufwerte. Durch die Kooperation könne die für eine internationale Ausstrahlung und Wettbewerbsfähigkeit kritische Masse erreicht werden. Die Plätze des Programms werden international ausgeschrieben, die Auswahl erfolgt gemeinsam durch alle beteiligten Institutionen. Als Beleg für die bereits erreichte Ausstrahlung wird eine Ablehnungsquote von 80 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber angeführt. Erfolgreiche Bewerberinnen und Bewerber werden über Stipendien finanziert. Studierende können sich nach eigenen Interessen eine Betreuerin oder einen Betreuer suchen.

VI.2.a Bisherige Promotionsverfahren

Während ihrer Beschäftigung an der ESMT haben 14 Mitglieder des hauptberuflichen Lehrkörpers 68 Doktorandinnen und Doktoranden kooperativ, ggf. in Folge früherer Tätigkeiten an Universitäten, betreut oder betreuen sie noch. Davon sind 31 Verfahren bereits abgeschlossen. Außerhalb der Tätigkeit an der ESMT haben zehn Professorinnen und Professoren in insgesamt 84 Fällen als Erst- und Zweitgutachterinnen oder Erst- und Zweitgutachter fungiert. Derzeit werden neun BDPEMS-Studierende von Professorinnen und Professoren der ESMT betreut. Ein Verfahren wurde 2011 abgeschlossen. Die ESMT bietet Stipendien für PhD-Studierende an. Alle Studierenden haben eine Finanzierung, drei PhD-Studierende des BDPEMS werden aus Eigenmitteln der ESMT, zwei weitere aus EU-Mitteln finanziert.

VI.3 Bewertung

In den Jahren seit der Erstakkreditierung haben Professorinnen und Professoren der ESMT eine große Zahl von Promotionen betreut. Weiterhin hat sich die ESMT stark beim BDPEMS engagiert. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates aus der Erstakkreditierung, die darauf abzielten sicherzustellen, dass die ESMT die Voraussetzungen für ein eigenes Promotionsrecht erfüllt, sind nach Ein-

schätzung der Arbeitsgruppe umgesetzt. Dies verdient nachdrückliche Würdigung.

Durch ihre konsequente Fokussierung auf ein Promotionsprogramm und ihre Ablehnung externer Promotionen folgt die ESMT konsequent der Empfehlungslinie des Wissenschaftsrates zur Qualitätssicherung der Promotion. |²⁴

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der staatlichen Berliner Universitäten haben im Rahmen einer Anhörung während des Ortsbesuches explizit hervorgehoben, dass die ESMT einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Berliner Promotionsprogramm BDPEMS leistet. Sie deckt dort nach Angaben ihrer Partner knapp 25 Prozent der gesamten Lehre und nahezu den kompletten Management-Bereich ab. Die Arbeitsgruppe teilt die Einschätzung, dass die ESMT mit ihrer Beteiligung am BDPEMS einen elementaren Beitrag zur Postgraduiertenausbildung in den Berliner Wirtschaftswissenschaften leistet. Aufgrund des fehlenden eigenen Promotionsrechtes dürfen die faktischen Erstbetreuerinnen und Erstbetreuer, derzeit sechs, im BDPEMS Promotionen nur zweitbetreuen.

Durch ihre Einbettung in das BDPEMS leistet die ESMT einen wichtigen Beitrag für den Wissenschaftsstandort Berlin. Dabei sichert das Programm auch die inhaltliche Breite eines Promotionsprogramms in den Wirtschaftswissenschaften, die die ESMT in dieser Form nicht bieten könnte.

Die Arbeitsgruppe schließt sich angesichts der wichtigen Beiträge, die Forscherinnen und Forscher der ESMT in der Forschung und bei der Betreuung von Promotionen leisten, der Meinung der Berliner Forschungscommunity an, dass diese Beschränkung auf die Zweitbetreuung von Promotionen inhaltlich nicht mehr zu rechtfertigen ist.

In Abwägung der einschlägigen Kriterien des Wissenschaftsrates gelangen die Gutachterinnen und Gutachter zu der Einschätzung, dass die ESMT die Voraussetzungen für das Promotionsrecht erfüllt. Entsprechend sollten ihre wissenschaftlichen Leistungen in der Nachwuchsförderung künftig auch in eigenen Promotionsurkunden zum Ausdruck kommen. Es sprechen neben inhaltlichen aber mit ihrer geringen Größe nach Studierendenzahlen auch strukturelle Gründe dafür, dass die ESMT ihr Promotionsrecht allerdings nur im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms wie dem BDPEMS, das heißt unter Beteiligung anderer Universitäten ausüben können sollte.

Die Arbeitsgruppe sieht in der bestehenden Einbindung der ESMT in das BDPEMS eine gleichsam funktionsbewährte wie zukunftsweisende Lösung. Sie

|²⁴ Vgl. Wissenschaftsrat: Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion, 2011.

stellt sicher, dass die ESMT in ein Promotionsprogramm eingebunden ist, das die Breite der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre abdeckt.

Unbedingt zu befürworten ist, dass die ESMT gleichberechtigt mit ihren Partnern im BDPEMS Promotionen durchführen kann und ihre Leistungen auch durch eine eigene Urkunde sichtbar werden.

Formal sollte diese Konstruktion folgendermaßen fixiert werden: Zum einen sollte die Promotionsordnung der ESMT, zwingend eine Zweitbetreuerin oder einen Zweitbetreuer einer anderen Universität vorschreiben. Dies wäre einerseits ein nachhaltiges Bekenntnis zur Kooperation und außerdem ein Beitrag im Sinne der Qualitätssicherung der Promotion als solcher. |²⁵ Des Weiteren sollte die Promotionsordnung der ESMT explizit eine Durchführung der Promotion ausschließlich im Rahmen von Promotionsprogrammen wie dem BDPEMS unter Beteiligung anderer Universitäten vorsehen.

Die Arbeitsgruppe begrüßt, dass die ESMT schon jetzt im Rahmen des BDPEMS eine forschungsqualifizierende Lehre anbietet, die neben ihren eigenen Doktoranden auch den Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern aus anderen Hochschulen zugute kommt.

Für die Arbeitsgruppe stellt sich diese Regelung als Gewinn sowohl für die ESMT als auch für das Wissenschaftssystem Berlins dar, mit dem sie so noch enger verzahnt wird. Mit den Erfahrungen von Promotionsverfahren, die nach diesem System durchgeführt wurden, sollten diese Regelungen mit Blick auf eine mögliche Erweiterung nach fünf Jahren nochmals überprüft werden.

B.VII WISSENSTRANSFER

VII.1 Darstellung

Einige ehemalige Studierende der ESMT haben nach ihrem Abschluss erfolgreich Unternehmen gegründet. Im Rahmen der *E.CA Economics GmbH* erbringen Professoren der ESMT punktuell Beratungsleistungen in Form von Gutachten. Auf institutioneller und persönlicher Ebene existieren eine Reihe von Forschungsk Kooperationen, u.a. mit einem *Marie Curie Initial Training Network*.

Tabelle 1 dokumentiert in der Kategorie „Sonstige Publikationen“ auch Beiträge z.B. im *Wallstreet Journal* oder in der *Wirtschaftswoche*, die Transferleistungen über ein fachwissenschaftliches Publikum hinaus darstellen.

|²⁵ Ebd.

Seit Gründung der Hochschule gab es zwei Transfer-Spinoffs, die in direktem Zusammenhang mit Know-how stehen, das an der Hochschule entwickelt wurde.^{|26} Zum einen wurde im Jahr 2007 mit MARGA ein Unternehmensplanspiel an eine eigene GmbH übertragen, an der die ESMT weiterhin Anteile hält. 2011 hat die Hochschule die *E.CA Economics* GmbH ausgegründet, die als Beratungsdienstleister in Wettbewerbsfragen agiert.

VII.2 Bewertung

Als *Business School* hat die ESMT eine stärker transfer-orientierte Ausrichtung als dies bei vielen anderen Hochschulen der Fall ist. Ihre Transferleistungen sind daher positiv zu würdigen.

^{|26} Verstanden als „neue Firmen, die zur Verwertung von geistigem Eigentum oder Know-how der Wissenschaftseinrichtung unter Abschluss einer formalen Vereinbarung mit der Wissenschaftseinrichtung gegründet wurden (Lizenz- und / oder Beteiligungsvertrag).“ Vgl. European Commission’s Expert Group on Knowledge Transfer Metrics: Report Metrics for Knowledge Transfer from Public Research Organisations in Europe, European Commission, 2009.

C. Kompaktübersicht

Zur besseren Übersichtlichkeit und schnelleren Orientierung fasst die folgende Zusammenstellung die Beurteilungen der ESMT nach den Kriterien aus dem „Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung“ |²⁷ für die Vergabe des Promotionsrechts zusammen.

C.I STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN

Kriterium	Beurteilung der Arbeitsgruppe	Verweis
Den disziplinären Erfordernissen genügende Forschungsinfrastruktur in personeller, technischer, räumlicher und bibliothekarischer Hinsicht	Erfüllt.	A.III.4.b
Befähigung der Studierenden zur eigenständigen Forschung.	Erfüllt. Aufbau eines forschungsorientierten Master angeregt.	A.III.3.b, B.VI.3
Hinreichende Qualifikation des die Promotionen betreuenden Personals	Erfüllt.	B.III.2, B.VI.3
Sicherung der Freiheit der Wissenschaft	Erfüllt.	A.II.2, A.III.2.b
Hinlängliche organisatorische und finanzielle Beständigkeit	Erfüllt.	A.III.5.b
Vorliegen einer Promotionsordnung (ggf. im Entwurf)	Überarbeitung des vorliegenden Entwurfs gemäß Empfehlungen notwendig.	Ent-B.VI.3
Wahrnehmung eines institutionellen Auftrags in der Lehre durch Angebot auch grundständiger Studienangebote	Teilweise erfüllt.	A.III.3.b
Vielfalt an Disziplinen (keine monodisziplinäre Einrichtung)	Erfüllt (transdisziplinäres Konzept).	Forschungs-B.I.2

|²⁷ Vgl. Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung, a.a.O., S. 26-31.

Kriterium	Beurteilung der Arbeitsgruppe	Verweis
Forschungsqualität (Originalität und wissenschaftliche Bedeutung der Forschungsleistungen sowie Eignung der Methoden)	Positiv zu bewerten.	B.IV.2
Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaft im Fachgebiet und darüber hinaus (Effektivität/Impact)	Positiv zu bewerten	B.IV.2
Nachwuchsförderung (Maßnahmen und Erfolge der Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses im Fachgebiet)	Positiv zu bewerten	B.VI.3
Transfer in gesellschaftliche Anwendungsgebiete	Positiv zu bewerten	B.VII.2

Anhang

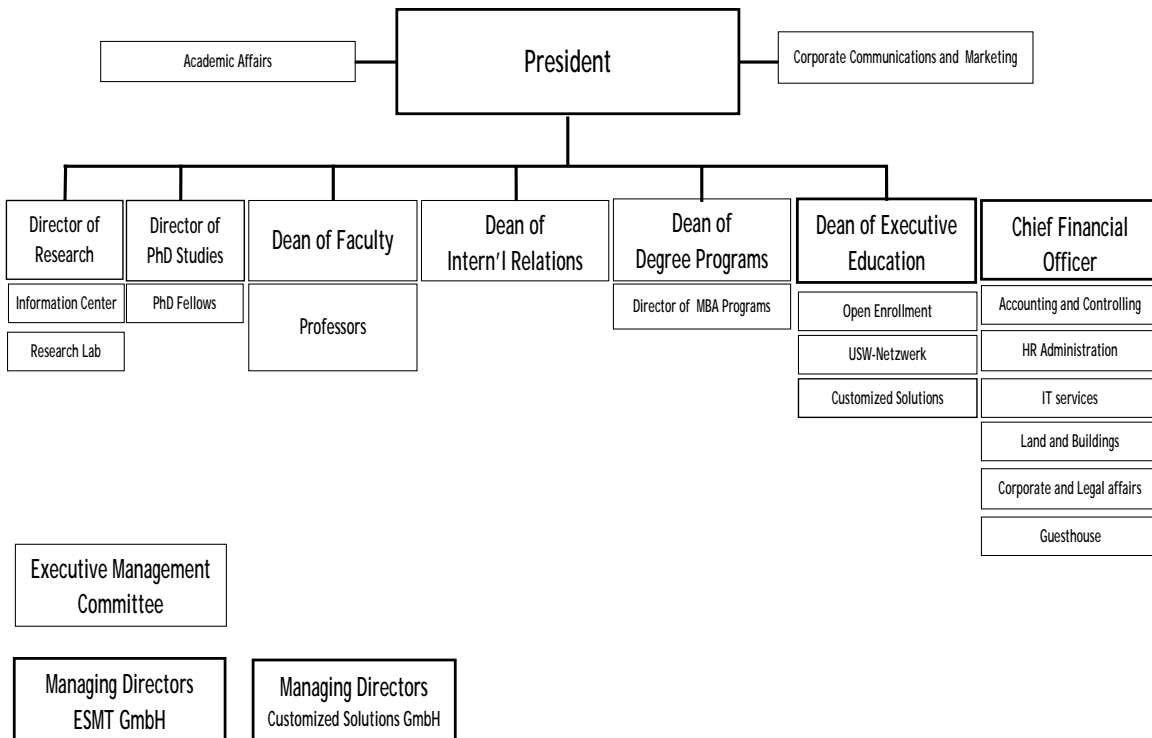
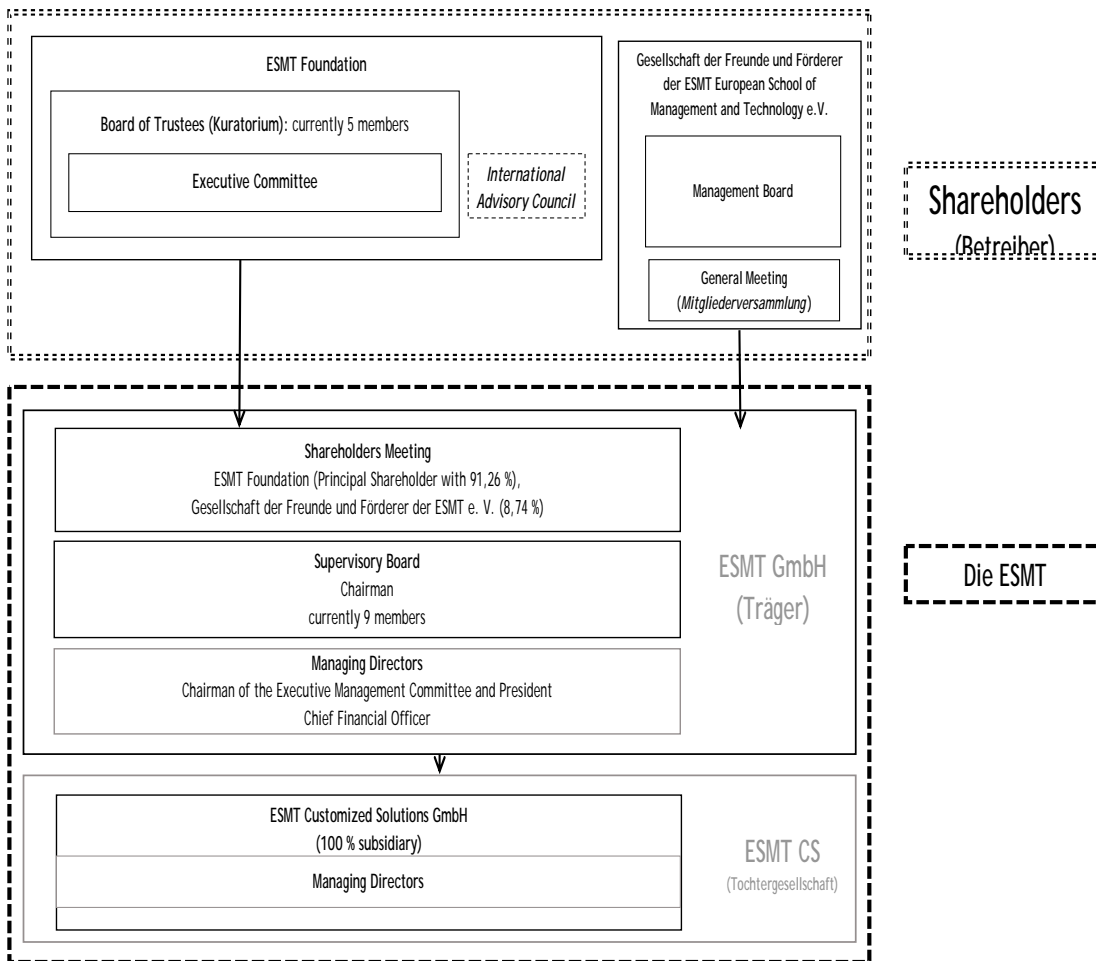
Abkürzungsverzeichnis	59
Abbildungsverzeichnis	60
Tabellenverzeichnis	61
Übersichtsverzeichnis	62

AACSB	Association to Advance Collegiate Schools of Business
AOL	Assurance of Learning System
BDPEMS	Berlin Doctoral Program in Economics and Management Science
ESMT	European School of Management and Technology
INSEAD	Institut Européen d'Administration des Affaires
TLC	(ESMT) Teaching and Learning Committee
WR	Wissenschaftsrat

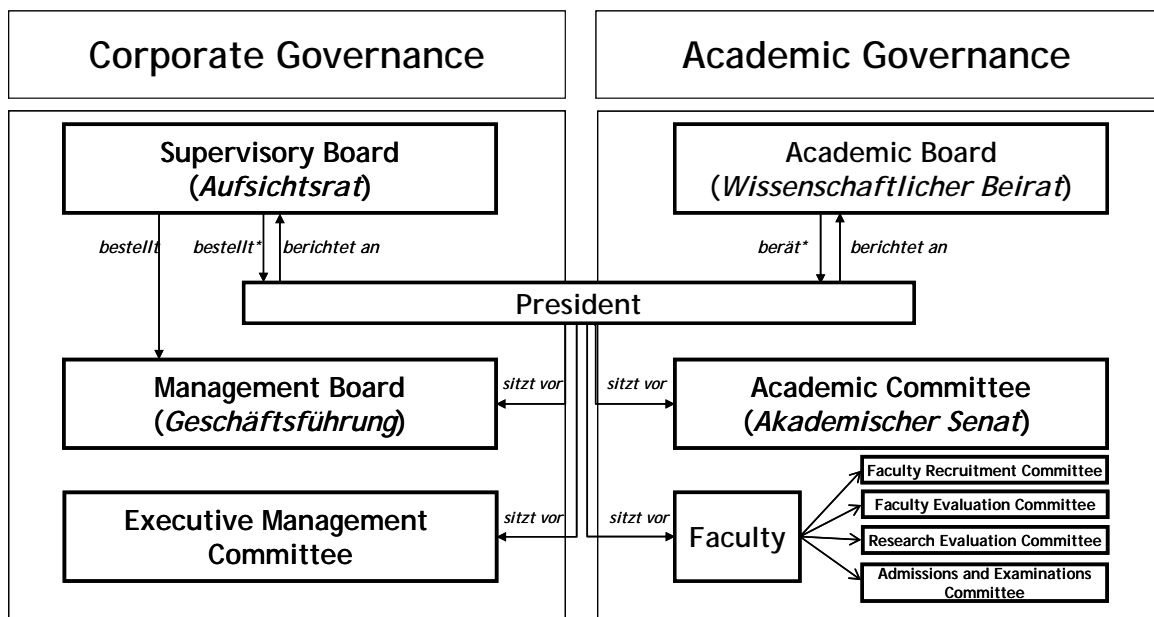
Abbildung 1: Dritt- und Fördermittel nach Forschungsschwerpunkten (2008-13)	44
---	----

Tabelle 1:	Entwicklung der Publikationen nach Publikationstyp	47
Tabelle 2:	Anteil VHB-klassifizierter Publikationen seit 2006	48

Übersicht 1:	Struktur der Hochschule (Organigramm)	63
Übersicht 2:	Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)	65
Übersicht 3:	Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent	66
Übersicht 4:	Prognose Studierendenzahl	67
Übersicht 5:	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)	68
Übersicht 6:	Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Forschungsschwerpunkten)	69
Übersicht 7:	Bilanz	71
Übersicht 8:	Gewinn- und Verlustrechnung	72



ESMT academic and corporate governance



| *Der Aufsichtsrat bestellt den Präsidenten auf Vorschlag des Nomination Committee, das aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, dem Vorsitzenden des Academic Board und einem vom Academic Committee aus dessen Reihen bestellten professoralen Mitglied besteht.

Quelle: ESMT European School of Management and Technology

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge (Schwerpunkte)	Studienabschlüsse	RSZ in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen	Aktuelle Studien- gebühren pro Monat in Euro	Übersicht des Studienangebots in den letzten und den kommenden Jahren													
							2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015							
							MBA	Master of Business Administration (MBA)	2,0	Präsenzstudium, Kontaktzeit 740 Stunden ¹	Berlin	vgl. Anlage Z7	3.167	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
							Executive MBA	Master of Business Administration (MBA)	²	Berufsbegleitend, Kontaktzeit 620 Stunden ³	Berlin	vgl. Anlage Z7	2.738	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
							Alle Studiengänge (Mittelwert)							2.953						

Die ESMT operiert nach Jahren und nicht nach Semestern.

¹ Dazu kommen ca. 1.485 Stunden Gruppenarbeit und Team Study; insgesamt 2.225 Stunden.

² Der Executive-MBA wird berufsbegleitend über einen Zeitraum von 21 Monaten angeboten.

³ Dazu kommen 1.620 Stunden Selbststudium und Gruppenarbeit; insgesamt 2.250 Stunden (exemplarisch für 2008-2010 EMBA Class).

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 3: Historie Studierendenzahl /Studierendenabbruchquote in Prozent

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge	2009					2010				2011					
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt	Mittlere Studiendauer (Semester)
MBA	69	26	24	25	x	83	40	40	39	x	102	39	36	38	x
Executive MBA	32	29	29	63	x	33	31	32	62	x	58	50	30 ¹	81 ²	x
Alle Studiengänge	101	55	53	88	x	116	71	72	101	x	160	89	36	119	x

Studiengänge	2012			
	Bewerber	Studienanfänger 1. Fachsemester	Absolventen	Studierende insgesamt
MBA	163	41	39	41
Executive MBA	55	45	30	92
Alle Studiengänge	218	86	69	133

Studiengänge	Studienabbruchquote %		
	2010	2011	2012
MBA	3,0	3,0	4,9
Executive MBA	3,0	3,0	3,2
Alle Studiengänge	3,0	3,0	4,0

Die ESMT operiert nach Jahren und nicht nach Semestern. Die Frage nach der mittleren Studiendauer ist daher nicht relevant, weil die Dauer für beide Programme festgelegt ist. Bewerberzahlen für den jeweiligen Studiengang.

¹ Studierende der EMBA Class 2009 bis 2011.

² 50 Studierende in der EMBA Class 2011 bis 2013 und 31 Studierende in der EMBA Class 2010 bis 2012.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4: Prognose Studierendenzahl

laufendes Jahr: 2013

Studiengänge	2013		2014		2015	
	Studienanfänger	Studierende insgesamt	Studienanfänger	Studierende insgesamt	Studienanfänger	Studierende insgesamt
MBA	50	50	60	60	60	60
Executive MBA	60	110	60	120	60	120
Alle Studiengänge	110	160	120	180	120	180

Die ESMT operiert nach Jahren und nicht nach Semestern.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

laufendes Jahr: 2013

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Hauptberufliche Professoren pro Studiengang								Dozenten und Lehrbeauftragte pro Studiengang							
		Ist				Soll				Ist				Soll			
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
-	MBA	19,75	21,00	22,00	23,75	27,00	29,00	30,00	8,00	9,00	9,00	8,00	8,00	8,00			
-	Executive MBA																
Alle Studiengänge		19,75	21,00	22,00	23,75	27,00	29,00	30,00	8,00	9,00	9,00	8,00	8,00	8,00			

Fachbereiche / Organisations- einheiten	Studiengänge	Wissenschaftliche Mitarbeiter pro Fachbereich								Sonstige Mitarbeiter pro Fachbereich							
		Ist				Soll				Ist				Soll			
		2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
-	MBA	2,75	8,91	3,97	6,73	12,00	14,00	16,00	53,13	59,15	59,48	55,68	62,00	64,00			
-	Executive MBA																
Alle Studiengänge		2,75	8,91	3,97	6,73	12,00	14,00	16,00	53,13	59,15	59,48	55,68	62,00	66,00			

Fachbereiche existieren an der ESMT nicht.

Die genannten Zahlen betreffen beide Studiengänge. Alle ESMT Professoren unterrichten sowohl im MBA als auch im Executive-MBA Programmen, das betrifft auch alle MAs.

Die Angaben zum Jahr 2012 beziehen sich jeweils auf den 31.12.2012.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6: Dritt- und Fördermittel (nach Drittmittelgebern und Forschungsschwerpunkten)

laufendes Jahr: 2013

Fachbereiche / Organisationsbereiche und Drittmittelgeber	Name des Förderers	2008		2009		2010		2011		2012		2013 (Soll)		2014 (Soll)		2015 (Soll)		
		Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
I. Alle Fachbereiche																		
Land/Länder																		
Bund				1	340	1	340	1	314			1	100	1	100	1	200	
EU										2	98	3	300	4	400	3	400	
DFG				1	16	1	16	1	8			1	14	1	14	1	14	
Wirtschaft		1	16	19	1.957	12	6.083	11	3.934	15	4.891	9	4.709	8	4.533	3	4.233	
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige				2	1.020	1	5.000	1	138	1	337		2.500					
														1	2.500			
			1	125	1	375	1	375	1	375	1	375	1	300	1	200		
			1	100	1	100	1	100	1	124	1	100	1	300	1	200		
	Sonstige	1	16	15	712	9	608	7	797	11	1.579	6	1.609	5	1.633	3	4.233	
Stiftungen		3	9	2	3	7	33	9	58	9	72	1	34	1	34	1	34	
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige	Curlius	3	9	2	3	7	33	9	58	8	68	1	34	1	34	1	34	
										1	4							
	Sonstige																	
Sonstige Förderer		1	179	1	229	2	228	2	193	3	201	1	160	1	138	1	138	
Aufspaltung in die fünf wichtigsten Förderer und Sonstige	Freunde und Förderer e.V.	1	179	1	229	2	228	2	193	2	189	1	160	1	138	1	138	
										1	12							
	Sonstige																	
Insgesamt		5	203	23	2.205	23	6.714	24	4.507	29	5.261	16	5.317	16	5.219	10	5.019	

II. Aufteilung nach Forschungsschwerpunkten*	2008		2009		2010		2011		2012		2013		2014		2015		
	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
FSP * 1: European Competitiveness																	
Land/Länder																	
Bund																	
EU																189	
DFG			1	16	1	29	1	8				2	98	2	213	2	226
Wirtschaft			1	20	1	150	1	300	3	410	2	250	1	100	1	100	
Stiftungen	1	8	2	3	5	19	5	35	4	42							
Sonstige Förderer																	
Zwischensumme	1	8	4	39	7	198	7	342	9	549	4	463	3	326	3	289	
FSP * 2: Management of Technology	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
Land/Länder																	
Bund					1	340	1	314									
EU																	
DFG																	
Wirtschaft			1	150	1	175			1	150	1	300	1	50			
Stiftungen	2	1			2	14	3	18	2	13							
Sonstige Förderer																	
Zwischensumme	2	1	1	150	4	530	4	332	3	163	1	300	1	50	0	0	
FSP * 3: Leadership and Social Responsibility	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
Land/Länder																	
Bund																	
EU																29	
DFG																	
Wirtschaft			1	125	1	375	2	475	3	607	2	500	2	400	1	200	
Stiftungen							1	6	3	17							
Sonstige Förderer																	
Zwischensumme	0	0	1	125	1	375	3	481	6	624	3	588	3	429	1	200	
ohne Zuordnung	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	Anzahl	Tsd. Euro	
Land/Länder																	
Bund																200	
EU																212	
DFG																14	
Wirtschaft	1	16	16	1.662	9	5.383	8	3.159	8	3.724	4	3.659	4	3.983	1	3.933	
Stiftungen																34	
Sonstige Förderer	1	179	1	229	2	228	2	193	3	201	1	160	1	138	1	138	
Zwischensumme	2	195	17	1.891	11	5.611	10	3.352	11	3.925	8	3.967	9	4.413	6	4.530	
Insgesamt	5	203	23	2.205	23	6.714	24	4.507	29	5.261	16	6.317	16	5.219	10	5.019	

| * Die Aufschlüsselung der Drittmittel erfolgt nach Forschungsschwerpunkten. Fachbereiche existieren an der ESMT nicht.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 7: Bilanz

71

laufendes Jahr: 2013

Aktiva (in Tsd. Euro)	2008	2009	2010	2011	2012
A. Anlagevermögen	14.852	9.080	9.142	8.251	7.642
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	65	129	223	125	67
II. Sachanlagen	9.225	8.945	8.775	7.981	7.568
III. Finanzanlagen	5.562	6	144	144	6
B. Umlaufvermögen	17.461	16.688	15.759	13.985	13.517
I. Vorräte/Vorratsvermögen	83	63	57	59	65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.267	7.928	7.559	7.378	6.886
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.736	3.085	3.569	2.662	1.945
III. Wertpapiere	38	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.073	8.697	8.143	6.547	6.566
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.981	2.193	2.313	2.474	2.500
D. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	34.294	27.961	27.214	24.709	23.659

Passiva (in Tsd. Euro)	2008	2009	2010	2011	2012
A. Eigenkapital	10.036	8.493	8.703	8.727	9.472
I. gezeichnetes Kapital	3.300	3.300	3.300	3.300	3.300
II. Kapitalrücklagen	11.700	11.700	11.700	11.700	11.700
III. Gewinnrücklagen	8.907	9.413	9.318	9.318	9.318
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-12.060	-14.472	-15.730	-15.615	-15.591
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.811	-1.448	115	24	746
VI. (ggf.) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	3.024	3.151	3.297	2.373	2.251
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	372	361	426	410	396
II. Steuerrückstellungen	321	72	138	236	69
III. Sonstige Rückstellungen	2.331	2.718	2.733	1.727	1.786
C. Verbindlichkeiten	18.215	13.112	11.566	9.945	8.583
- Davon langfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0	0
- Davon mittelfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1-5 Jahre	10.000	6.000	3.300	4.200	1.900
- Davon kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.215	7.112	8.266	5.745	6.683
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.019	3.205	3.648	3.664	3.353
Bilanzsumme Passiva	34.294	27.961	27.214	24.709	23.659

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 8: Gewinn- und Verlustrechnung

laufendes Jahr: 2013

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Ist					Soll		
	Tsd. Euro (gerundet)							
Umsatzerlöse	19.003	18.255	18.621	16.668	16.708	18.090	20.267	22.776
Erlöse aus Studiengebühren (inkl. Prüfungsgebühren etc.)	3.014	2.784	2.987	3.263	3.589	3.594	4.261	4.844
Sonstige Umsatzerlöse	15.989	15.471	15.634	13.405	13.119	14.496	16.006	17.932
Erträge aus Dritt- und Fördermitteln (inkl. Sponsoring und Spenden)	203	2.205	6.714	4.507	5.261	5.317	5.219	5.019
Erträge aus Stiftungserlösen	2.895	3.238	2.116	3.310	3.543	4.861	4.964	5.052
Erträge aus Wertpapieren, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	774	129	6	762	96	-238	-482	-480
Sonstige betriebliche Erträge	1.718	721	1.040	1.465	1.344	824	846	842
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0

Materialaufwand	5.233	4.552	4.686	4.973	5.293	5.346	5.826	6.487
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Leistungen (ohne Lehraufträge)	2.658	2.485	2.667	2.814	2.984	3.047	3.424	3.617
Aufwendungen für Lehraufträge	2.575	2.067	2.019	2.159	2.309	2.299	2.402	2.870
Personalaufwand	11.591	12.614	14.636	12.779	12.442	14.156	15.092	16.295
Löhne und Gehälter	10.368	11.245	13.112	11.437	10.873	12.670	13.507	14.584
- Professorengehälter	3.340	3.879	4.401	4.188	4.215	4.688	4.897	5.091
- Dozentengehälter	1.693	1.519	1.499	1.574	1.670	1.600	1.640	1.681
- wissenschaftliche Mitarbeiter	14	21	71	327	155	460	542	625
- Sonstiges Personal	5.321	5.826	7.141	5.349	4.834	5.922	6.428	7.187
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.223	1.369	1.524	1.342	1.569	1.486	1.585	1.711
- Professoren	276	301	387	461	516	656	734	815
- Dozenten	104	123	100	201	196	177	178	180
- wissenschaftliche Mitarbeiter	3	3	12	65	31	80	98	115
- Sonstiges Personal	840	942	1.025	615	826	573	575	601
Abschreibungen	1.245	842	940	955	892	915	1.057	1.079
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.335	7.988	8.042	7.981	7.579	8.434	8.829	9.339
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	78	0	0	0	0	0

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.811	-1.448	115	24	746	3	10	9
-------------------------------------	--------	--------	-----	----	-----	---	----	---

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule